

Kunst und Sprachenlernen

Anregungen und Übungen für den Sprachunterricht mit Erwachsenen

Impressum

Herausgeberin: Daniela Unger-Ullmann

Autorin: Maria Valentina Kravanja

Lektorat und Layout: Eva Townley

Copyright

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung von *treffpunkt sprachen* reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© *treffpunkt sprachen*, Karl-Franzens-Universität Graz

1. Auflage, Stand: Juni 2019

© Coverbild: Roy Lichtenstein, Good morning darling, 1964, private Sammlung

Inhalt

ÜBUNGEN FÜR ALLE NIVEAUS.....	8
Mündliche Kompetenz	8
Wortschatz erarbeiten und wiederholen	8
Hörverständnis.....	9
ÜBUNGEN AB NIVEAU A1.....	10
Mündliche Kompetenz	10
Schriftliche Kompetenz.....	15
Wortschatz erarbeiten und wiederholen	19
Hörverständnis.....	21
ÜBUNGEN AB NIVEAU A2.....	23
Mündliche Kompetenz	23
Schriftliche Kompetenz.....	31
Wortschatz erarbeiten und wiederholen	33
Hörverständnis.....	36
ÜBUNGEN AB NIVEAU B1	37
Mündliche Kompetenz	37
Schriftliche Kompetenz.....	45
Hörverständnis.....	50
ÜBUNGEN AB NIVEAU B2.....	53
Mündliche Kompetenz	53
Schriftliche Kompetenz.....	58
Literatur	61
Bildverzeichnis.....	62
Anhang.....	68

Sehr geehrte Lehrende,

dieses Handbuch soll eine Inspirationsquelle für Ihren Unterricht darstellen. Sie lernen Übungen kennen, die Kunstwerke als Ausgangspunkt für Lernsituationen haben. Kunst im Unterricht kann eine rein ästhetische Bereicherung sein oder dient selbst als Auslöser des Lernens und setzt somit einen sprachvermittelnden Fokus. Die Integration von Kunst in den Unterricht ist aus vielen Gründen sinnvoll. In einer einjährigen Projektphase habe ich mich mit der theoretischen Basis beschäftigt und Lehrende dazu angeregt, einige Übungen in ihrem Sprachunterricht am *treffpunkt sprachen* zu erproben. Im Rahmen der empirischen Untersuchung wurde erhoben, dass die Integration von Kunst in den Sprachunterricht in vielerlei Hinsicht erfolgreich war.

Im Folgenden möchte ich einige Gründe dafür erläutern. Alle Übungen in diesem Leitfaden folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der das Lernen erwiesenermaßen erleichtert.

- Durch die Integration von Kunst im Sprachunterricht ist automatisch die rechte Gehirnhälfte, also der Bereich der Kreativität, aktiviert. Es werden beide Gehirnhälften miteinander verbunden, da das Sprachenlernen in der linken Hälfte stattfindet. Dies entspricht somit einem gehirngerechten Lernen.
- Kunst ruft nahezu immer Gefühle hervor. Die Studierenden werden dementsprechend auf einer emotionalen Ebene angesprochen. Dies führt dazu, dass sie sich den Lerninhalt besser merken können.
- Je nachdem, ob das gezeigte Kunstwerk neu oder bereits bekannt ist: In beiden Fällen erhöht sich – ob über den Reiz des Neuen oder die Freude des Wiedererkennens – die Aufmerksamkeit der Studierenden.
- Die Beschäftigung mit Kunst aktiviert den spielerischen, kreativen Umgang mit Sprache, da Situationen hergestellt werden können, die sich mitunter von üblichen Lernsituationen unterscheiden und so Sprech- oder Lernblockaden aufheben.
- Auch die Kunst selbst transportiert Inhalte:
 - die Bedeutung der Kreativität für das eigene Leben – Erkennen des eigenen schöpferischen Potentials,
 - das Kennenlernen von anderen Kulturen oder das Vertiefen des Wissens über die eigene Kultur,
 - Förderung der emotionalen und sozialen Intelligenz durch das Wahrnehmen und Reflektieren anderer Lebenswelten und Sichtweisen – die Kunst hat zumeist auch eine psychische, soziale und politische Funktion.

Auf der praktischen Ebene möchte ich folgende Vorteile hervorheben:

- Die Übungen ermöglichen eine große Bandbreite an Variation, denn sie sind bezüglich des Sprachniveaus, des Lernbereichs (Grammatik, Wortschatz, mündlicher oder schriftlicher Ausdruck, Hörverständnis) und der Lernphase (Erarbeitung, Wiederholung, Festigung) leicht adaptierbar.
- Gerade beim Wiederholen liefert die Integration von Kunst bedeutende neue Reize oder Abwechslung und erhöht somit die Aufmerksamkeit der Studierenden.
- Die Kunstwerke selber können dem Lehrstoff oder Interessensgebiet der Studierenden angepasst werden.
- Gerade nach oder vor intensiven Lerneinheiten können solche Übungen gezielt als qualitätsvolle, aber zugleich auflockernde Vermittlungsphase eingesetzt werden.

Die Übungen, die im Folgenden vorgestellt werden, sind als eine Ideensammlung zu verstehen, denn sie können und sollen variiert werden. Die jeweiligen Beispielbilder, die ich unter den Übungen eingefügt habe, verdeutlichen, welche Richtungen oder Themengebiete möglich sind.

Es war mir ein Anliegen, den materiellen und zeitlichen Aufwand, der mit der Abhaltung dieser Übungen einhergeht, möglichst gering zu halten. Aus diesem Grund benötigen Sie für die meisten Übungen nur das Internet, aus dem Sie Ihr Unterrichtsmaterial (Bilder, Skulpturen, Film, Musik) beziehen können. Somit ist es möglich, die Übungen in Situationen zu verwenden, wenn Sie beispielsweise im Unterricht zu früh mit dem Lehrinhalt fertig werden oder aber merken, dass gewisse Inhalte noch gefestigt werden sollten. Für andere Übungen ist es notwendig, Kunstwerke auszudrucken und am besten zu folieren, um sie öfter verwenden zu können. Natürlich sind diese ausgedruckten Versionen auch nützlich, sollte einmal die Technik ausfallen.

Zu Kunstwerken sollten Sie immer eine Quellenangabe machen. Es ist möglich, über die Universität einen Zugang zur Datenbank „prometheus“ (<http://prometheus-bildarchiv.de/>) zu erhalten, die eine große Auswahl an Abbildungen von Kunstwerken enthält. Bei manchen Übungen wird eine Bearbeitung des Bildes vorausgesetzt. Dies ist nur dann möglich, wenn die Rechte am Kunstwerk und an seiner Abbildung (Fotografie des Kunstwerks) eingeholt sind. Leider gilt diese Regelung auch für den Unterricht. Ich empfehle Ihnen daher, Kunstwerke zu verwenden, bei denen Sie rechtlich abgesichert sind. Kunstwerke im öffentlichen Raum oder Architektur, die Sie selbst fotografiert haben, können Sie immer verwenden und bearbeiten. Bei Fragen zu diesen Rechten können Sie sich auch immer direkt an die *Bildrecht* wenden (www.bildrecht.at).

Struktur des Handbuchs:

Es gibt Übungen, die für alle Niveaus verwendet werden können; diese sind am Anfang angeführt. Danach erfolgt eine Einteilung in die einzelnen Niveaus, wobei die Betonung auf „ab Niveau...“ liegt, denn die Übungen lassen sich auch oft an andere Niveaus anpassen. Es kann also gut sein, dass Ihnen eine Übung aus dem Niveau A2 gefällt und Sie diese in eine Übung für das Niveau B2 umgestalten können. Auch in

umgekehrter Richtung ist dies manchmal möglich. Die Übungen sind zudem unterteilt in einzelne Bereiche innerhalb einer Niveaustufe: Wortschatz erarbeiten und wiederholen (nur bei „allen Niveaus“ und Sprachniveau A), mündliche und schriftliche Kompetenz sowie Hörverständnis. Auch hier können, gerade in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Kompetenz, Übungen leicht angepasst werden.

Welche Kunst verwende ich am besten?

Ich empfehle Ihnen, Kunstwerke zu verwenden, die Sie persönlich mögen, denn auf diese Weise kann sich dieses Gefühl auch auf Ihre Studierenden übertragen. Es lohnt sich, vor dem Unterricht Informationen über die jeweiligen KünstlerInnen einzuholen, damit Sie die Fragen der Studierenden beantworten können.

Für manche Übungen eignen sich Kunstwerke am besten, die einen hohen Wiedererkennungswert haben, bei anderen regt es die Phantasie mehr an, wenn die Studierenden etwas Neues sehen.

Bei Übungen zur Wahrnehmung oder Textproduktion empfehle ich Ihnen, auch die Wirkung der Musik zu nutzen und im Hintergrund leise Musikstücke zu spielen, die für das Lernen fördernd sind, da sie die Gehirnwellen in einen Alpha-Zustand versetzen.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei all den Lehrenden und meinen Studierenden bedanken, die bereits Übungen ausprobiert und mir wertvolle Rückmeldungen gegeben haben. Für Fragen oder Anregungen zu den Übungen können Sie mich gerne kontaktieren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Ausprobieren der Übungen in Ihrem Unterricht!

Maria Valentina Kravanja

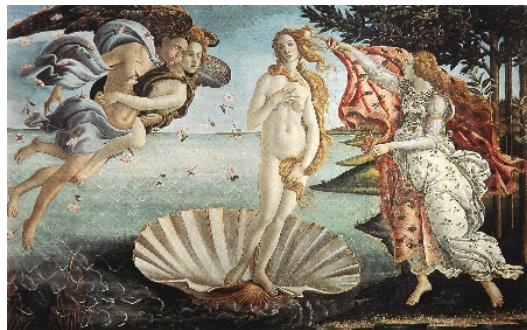
ÜBUNGEN FÜR ALLE NIVEAUS

Mündliche Kompetenz

Schau genau!

Über den Beamer wird für 30 Sekunden ein Kunstwerk gezeigt. Die Studierenden sehen sich dieses möglichst genau an. Danach stellt der/die Lehrende Fragen zu einzelnen Details. Die Studierenden notieren sich die Antworten und tauschen sich dann mit ihren PartnerInnen aus. Eine weitere Möglichkeit ist es, die Antworten im Plenum zu besprechen.

Variante: Die Studierenden schauen sich das Bild für 30 Sekunden genau an und überlegen sich Fragen, die sie dann ihren PartnerInnen stellen können.



Sandro Botticelli, Die Geburt der Venus

Sprachniveau:	alle Niveaus möglich
Sozialform:	Paarübung/Plenum
Material:	digitales Bild eines Kunstwerks (Malerei, Fotografie, Skulptur, Design ...)
Anmerkung:	Gut geeignet für die Wiederholung von Vokabeln (Farben, Gegenstände ...). Um die Übung leichter zu gestalten, können hier bekannte Kunstwerke verwendet werden.

Wortschatz erarbeiten und wiederholen

Wortlisten kreieren

Viele Bilder bieten sich an, neuen Wortschatz zu erlernen beziehungsweise bereits bekannte Vokabeln zu wiederholen und Wortlisten zu kreieren. Die Bilder können auch bearbeitet werden, um Satzstrukturen wie „Da ist kein ...“ zu üben.

Sprachniveau:	alle Niveaus möglich
Sozialform:	Einzelübung/Paarübung/Plenum

Material:	digitales Foto von einem Kunstwerk
Anmerkung:	Besonders beliebt sind hierfür Bilder von Pieter Bruegel, da sie sehr detailreich sind und Erfolgserlebnisse in Bezug auf bereits bekannte Vokabeln bereiten können.



Pieter Bruegel der Ältere, Die niederländischen Sprichwörter



Alfred Resch, Monatsmarkt



Adolfo Levia, Barcola, Passeggiata al mare

Hörverständnis

Liedtext vervollständigen

Gewählt wird ein Lied, dessen Text ganz oder als Lückentext aufgeschrieben wird. Es ist auch die Verwendung leicht verständlicher Arien aus Opern oder Operetten möglich. Der/Die Lehrende spielt das Musikstück vor. Die Studierenden bekommen den Auftrag, den Liedtext zu vervollständigen.

Variante: Als Vorübung kann eine Adjektivliste ausgeteilt oder über den Beamer gezeigt werden, beim erstmaligen Anhören markieren die Studierenden die Adjektive, die ihrer Meinung nach auf das Musikstück zutreffen (langsam, schnell, fröhlich, traurig ...).

Sprachniveau:	alle Niveaus möglich
Sozialform:	Einzelübung, dann Korrektur im Plenum
Material:	Lied, Zettel mit Lückentext/Adjektivliste

Notizen:

ÜBUNGEN AB NIVEAU A1

Mündliche Kompetenz

Einander kennenlernen/ sich begrüßen

Die Studierenden üben ausgehend von der dargestellten Situation einen Dialog zur Begrüßung/zum Kennenlernen.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken



Gustave Courbet, Bonjour Monsieur Courbet



Pierre-Auguste Renoir, Frühstück der Ruderer

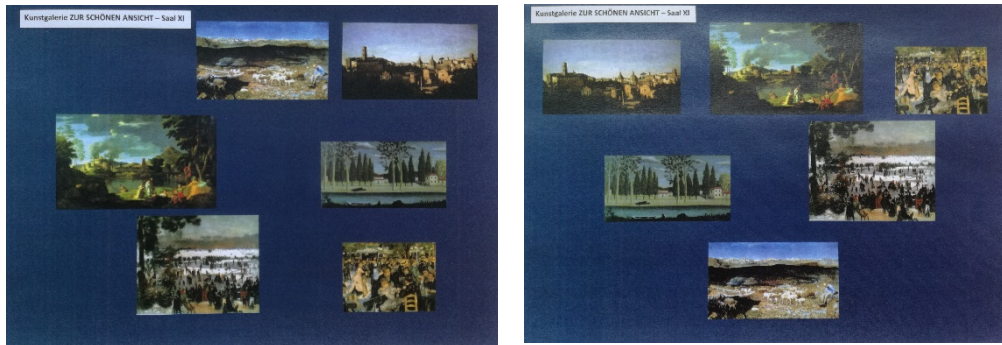
Kunstgalerie

In ein Dokument werden Kunstwerke eingefügt, wie sie an der Wand einer Kunstgalerie zu sehen sein könnten. Dieselben Kunstwerke werden in einer zweiten Variante an andere Plätze im Dokument verschoben. Die Studierenden bekommen jeweils eine Variante des Dokuments in ausgedruckter Form und sollen im Gespräch herausfinden, welches Kunstwerk sich an welchem Ort befindet. Sie dürfen die Variante ihrer PartnerInnen nicht sehen. Diese Übung kann ein guter Einstieg in die Kulturkunde des Landes sein, wenn nur Bilder von KünstlerInnen aus dem jeweiligen Land verwendet werden.

Variante: Natürlich kann es sich auch um eine Skulpturengalerie handeln.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung

Material:	jeweils zwei ausgedruckte Varianten einer „Kunstgalerie“
Anmerkung:	Je ähnlicher die Kunstwerke einander sind, umso anspruchsvoller ist die Übung.



Kunstgalerie zur schönen Ansicht – Variante A und B

Wohnen

Wo würdest du am liebsten wohnen und warum?
 Bilder von unterschiedlichen Architekturen dienen als Anregung: alt, modern, indigene Behausung, klassisches Einfamilienhaus ...



Erwin Wurm, Fat house

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung/im Plenum
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken



Erwin Wurm, Narrow house

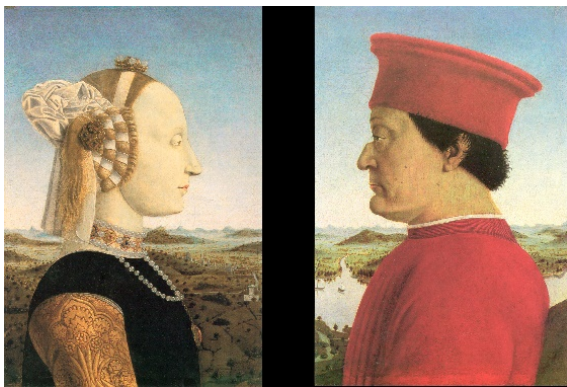


Maria Valentina Kravanja, Schloss Duino

Schatz, wie geht's dir?

Um Gespräche aus dem Alltag zu üben, werden Bilder von dargestellten Ehepaaren gewählt. „Normale“ Fragen in einer veränderten Situation regen die Phantasie an und bringen Abwechslung. Sollte eine Bearbeitung rechtlich abgeklärt sein, können noch Objekte oder Ähnliches für zusätzlichen Redestoff eingefügt werden.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung/im Plenum
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken



Piero della Francesca, Doppelportrait des Federico di Montefeltro mit seiner Gattin Battista Sforza



Franz Xaver Winterhalter, Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Sisi

Hälften werden zu einem Ganzen

Die Abbildung eines Kunstwerks wird in zwei Hälften geschnitten. Alle Studierenden bekommen jeweils eine Hälfte, prägen sie sich gut ein und lassen sie auf ihrem Platz liegen. Dann müssen sie die andere Hälfte finden, indem sie sich im Klassenraum bewegen und einander ihre Bildausschnitte beschreiben.

Möglichkeiten: Abbildungen von Selbstportraits, von Architekturen, Skulpturen ...

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	freies Bewegen im Seminarraum
Material:	Bilder von Kunstwerken, halbiert und foliert
Anmerkung:	Für diese Übung müssen die Rechte eingeholt sein.



Niki de Saint-Phalle,
Nana-Ange



René Magritte, Der Mann mit
der Melone



Frida Kahlo, Selbstportrait mit
Affe und Papagei

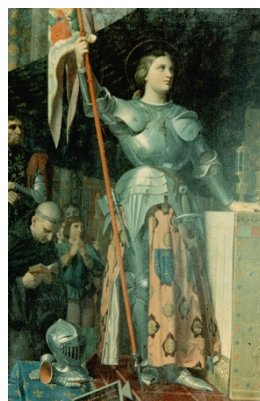
Einander kennenlernen

Studierende bekommen Bilder von berühmten Persönlichkeiten, die sich auf einer Dinnerparty treffen und miteinander ins Gespräch kommen: Jesus könnte auf Napoleon treffen, Maria Magdalena auf Kaiserin Sisi, ... Natürlich können immer auch berühmte Persönlichkeiten aus dem Land, dessen Sprache gelehrt wird, gewählt werden.

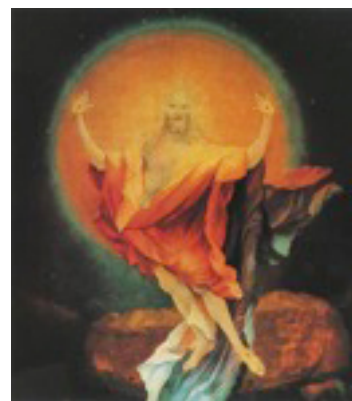
Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung
Material:	ausgedruckte Fotos von Bildern berühmter Persönlichkeiten, wenn möglich foliert



Jacques-Louis David, Napoleon im
kaiserlichen Gewande



Jean Auguste Dominique
Ingres, Jeanne d'Arc bei
König Charles VII



Matthias Grünewald, Auferstehung

Einkaufen für ein Stilleben

Das Bild eines Stillebens wird mit einem Beamer an die Wand projiziert. Für das Malen eines Stillebens arrangierten die KünstlerInnen zumeist tatsächlich einen Tisch mit allen Gegenständen, die auf dem Bild zu sehen sind. Die Studierenden stellen sich vor, dass sie vor der Anfertigung des Bildes auf den Markt gehen,

um die nötigen Nahrungsmittel oder Gegenstände (in der richtigen Menge) zu besorgen. Sie sollen den Dialog am Markt nachspielen.

Weiterführung: Mit den „eingekauften“ Lebensmitteln können sie ein Menü zusammenstellen oder ein Rezept erfinden.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung
Material:	digitales Foto eines Stilllebens



Abraham Beyerens,
Stilleben



Tom Wesselmann, Still life

Jahreszeiten-Bilder ordnen

Der steirische Maler Patrick Bubna-Litic malte zu jedem Monat ein Bild, in dem er versuchte, den Charakter der jeweiligen Jahreszeiten in abstrakter Form auszudrücken. In Paararbeit oder Kleingruppen sollen die Studierenden die Bilder den entsprechenden Monaten oder Jahreszeiten zuordnen.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung/Kleingruppen
Material:	ausgedruckte Bilder, foliert



Patrick Bubna-Litic, January, May, June, September

Kunst im Alltag: Wieviel Kunst kennen wir eigentlich schon?

Die französische Musikgruppe *Hold your Horses* veröffentlichte 2011 das Lied *70 million*. Im Video dazu stellt die Gruppe berühmte Kunstwerke nach. Die Studierenden versuchen, möglichst viele der Bilder zu erraten.

Es gibt auch ein Video, in dem die Originale neben dem Video der Musikgruppe zu sehen sind.

Diese Übung kann als Einstieg zu anderen Übungen, die Kunst integrieren, verwendet werden, um zu zeigen, wie viele Kunstwerke bereits bekannt sind.

Auf höherem Sprachniveau kann dies auch als Ausgangspunkt zu einer Diskussion über Kunst dienen.

Links:

<https://www.youtube.com/watch?v=erbd9cZpxps>

<https://www.youtube.com/watch?v=x2UbD4ol44k>

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung (beim Anschauen des Videos)/Diskussion in der Kleingruppe oder im Plenum
Material:	Videos auf digitalem Datenträger oder im Internet

Schriftliche Kompetenz

Postkarten schreiben

Die Ansichtskarte ist das Bild einer bestimmten Landschaft oder Stadt, aus der eine Postkarte geschrieben wird. Die Studierenden schicken eine Postkarte nach Hause bzw. an FreundInnen oder Verwandte.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken



Paul Cézanne, Das Meer von L'Estaque aus gesehen



Pierre-Auguste Renoir, Paris, Le quai Malaquais

Personen beschreiben

Anstatt eines „herkömmlichen“ Fotos können Kunstwerke, die Menschen zeigen, als Vorlage zur Beschreibung (schriftlich oder mündlich) verwendet werden. Dabei ist es möglich, den Fokus auf unterschiedliche Gesichtspunkte zu legen, wie z. B. auf das äußere Erscheinungsbild (Gesicht, Größe, Alter, Gewand ...), oder Vermutungen über deren Lebensumstände anzustellen.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelübung/Paarübung/im Plenum
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken



Alfred Resch, Frau mit Katze



Alfred Resch, Zwei ältere Männer an einer Straße in Marokko

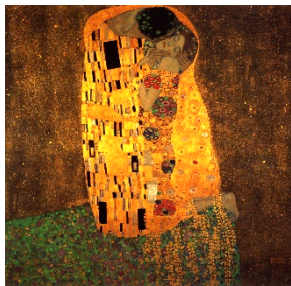
Akrostichon/Wortigel

Auch das Verfassen eines Akrostichons stellt eine kreative Herangehensweise an das Thema Kunst dar. Je nach Fokus kann ein Akrostichon zu KünstlerInnen, Kunstgattungen, Epochen, inhaltlichen Darstellungsarten usw. gestaltet werden.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelübung
Material:	eventuell Impulsmaterial für das Akrostichon

Ein Beispiel aus einer Lehrveranstaltung: Das Akrostichon wurde ohne das Wissen geschrieben, später aus allen Wörtern einen Satz bilden zu müssen.

Beispiel eines Wortigels zur Kunstgattung Malerei:



Gustav Klimt, Der Kuss

Kuss von Klimt
Urig
Neu
Sensationell
Tatkräftig

Ein uriger, tatkräftiger Kuss von Klimt ist neu und sensationell.

Ideen: MalerIn, Farbe, Pinsel, Licht, Landschaft, Portrait, verschiedene Stile, Malerei auf Leinwand, auf Wänden, in Höhlen, Museum, Galerie ...

Ein Bio-Poem zu einem Bild schreiben

Nach der Vorlage eines Bio-Poems (www.readwritething.org) werden Personen auf einem Einzel- oder Gruppenportrait beschrieben.

Variante: Alternativ ist es auch möglich, eigene Satzanfänge passend zu den aktuellen Lehrinhalten zu gestalten, wie zum Beispiel: „Ich heiße ...“, „Ich würde gerne ...“, „Ich hätte Angst vor, wenn ich nicht ...“, „Bevor ich ...“, „Obwohl ich ...“

Diese Sätze können leicht an das Sprachniveau und den Lernstoff angepasst werden.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelübung/Paarübung
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Édouard Manet, Im Wintergarten



Auguste Rodin, Der Denker



Philipp Otto Runge, Die Hülsenbeck'schen Kinder

Gedichte schreiben/weiterschreiben/vervollständigen

Gedichte dienen als Vorlage dazu, selbst lyrisch oder sprachkreativ tätig zu werden. Es bieten sich vor allem Gedichte an, die einem einfachen Schema folgen. Für den Deutschunterricht können zum Beispiel Gedichte von Ernst Jandl oder Christian Morgenstern verwendet werden. Ein Gedicht kann auch als Lückentext vorgegeben sein. In diesem Fall bietet sich ein Gedicht an, das ganz klassisch gereimt ist.

Beispiel von Christian Morgenstern (aus: Alle Galgenlieder, Reclam Verlag, Stuttgart 1989, Seiten 31f.)

Neue Bildungen, der Natur vorgeschlagen

Der Ochsenpatz

Die Kamelente

Der Regentlöwe

(...)

Beispiel von Ernst Jandl (aus: sprechblasen, gedichte, Luchterhand Literaturverlag, 1993, S. 36)

lauter lauter lauter lauter **lauter** lauter leise leute

Sprachniveau:	ab A1 (abhängig nach Gedicht, das als Vorlage dient)
Sozialform:	Einzelarbeit, Paarübung
Material:	Gedicht als Anregung oder Vorlage

Notizen:

Einen Brief schreiben

Die Studierenden bekommen ein Kunstwerk, auf dem eine Person abgebildet ist, die einen Brief schreibt. Ohne andere Informationen sollen sie sich in diese Person hineinversetzen und einen Brief schreiben.

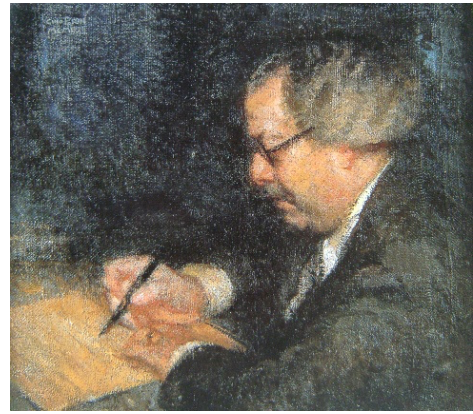
Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelarbeit
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Jan Vermeer, Eine Frau einen Brief schreibend, mit ihrer Magd



Caspar Netscher, Der Briefschreiber



Gino Parin, Ritratto di Aldo Mayer intento a scrivere

Wortschatz erarbeiten und wiederholen

Vokabeln wiederholen

Die Studierenden stellen Fragen zum Inhalt eines Bildes und wiederholen so neu gelernte Vokabeln. Die Lehrenden deuten auf einzelne Elemente auf dem an die Wand projizierten Bild und wählen die Bilder so, dass das Vokabular häufig darin vorkommt. (Zum Beispiel: Wo steht der Krug? Was macht die Frau? Welches Gewand trägt der Mann?)

Variante: Die Studierenden können sich auch gegenseitig Fragen stellen.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung, Plenum
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Paul Gauguin, Die Mahlzeit oder Stilleben mit Bananen



Pierre-Auguste Renoir, Frühstück der Ruderer

Im Alltag/In der Freizeit

Um Vokabeln zum Alltag oder zur Freizeitgestaltung zu erarbeiten bzw. zu wiederholen, lassen sich einige Kunstwerke gut verwenden. Die Studierenden sollen dabei möglichst viele Handlungen aufschreiben oder einander erzählen.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelübung (schriftlich)/Paarübung (mündlich, schriftlich)
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Georges Seurat, Un dimanche à la Grande Jatte

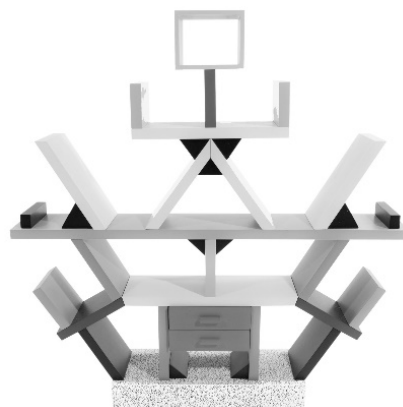


Alfred Resch, Straßenszene

Wiederholung von Farben und Formen

Studierende/r 1 hat ein Foto von Ettore Sotsass' buntem Carlton-Bücherregal, Studierende/r 2 ein Blatt mit den Umrissen davon. Studierende/r 1 sagt nun an, welches Element in welcher Farbe gehalten ist. Für diese Übung können auch andere bunte Designmöbel verwendet werden.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Paarübung
Material:	Ausdruck des Carlton-Bücherregals in Farbe und Schwarz-Weiß



Ettore Sotsass, Carlton-Bücherregal – mit oder ohne Farbe

Wörter sammeln

Ein Kunstwerk wird gezeigt. Die Studierenden sollen nun möglichst viele Objekte, die auf dem Bild zu sehen sind, benennen und aufschreiben. Danach werden die Ergebnisse mit den SitznachbarInnen oder im Plenum verglichen.

Variante: Es sollen Wörter oder Gegensatzpaare zu bestimmten Themen gesammelt werden, zum Beispiel zu Farben, Gewand oder Tieren.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelübung/Parübung/im Plenum
Material:	digitales Bild eines Kunstwerks
Anmerkung:	Auch hier ist die Verwendung detailreicher Bilder empfehlenswert.



Sandro Botticelli, Primavera



Adolfo Levier, Barcola, Passeggiata al mare

Hörverständnis

Ein Lied zum Einsteigen, welche Wörter kenne ich schon?

Die/Der Lehrende wählt ein Lied, in dem viele Wörter vorkommen, die auch AnfängerInnen kennen. Die Studierenden hören das Lied an und schreiben die Wörter auf, die sie kennen.

Danach wird das Lied mit Text (als ausgedruckte Vorlage oder aber im Video mit Text) vorgespielt.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelarbeit
Material:	ein Lied mit und ohne Text

Aufbau eines Lieds

Sätze, die sich auf den Aufbau eines Lieds beziehen, sind ausgedruckt (z. B.: Eine weibliche Stimme beginnt zu singen./Ich höre den Klang eines Klaviers ...). Beim Anhören des Lieds sollen die Studierenden die Sätze in die richtige Reihenfolge bringen. Diese Übung kann für die Erarbeitung und/oder Wiederholung des entsprechenden Vokabulars genützt werden.

Variante: Auch geeignet für Vokabeln zum Thema Bewegung, wenn dazu ein Video eines Tanzes (modern, traditionell) oder Balletts gezeigt wird.

Sprachniveau:	ab A1
Sozialform:	Einzelarbeit/Paarübung
Material:	Lied oder Video, Sätze

Notizen:

ÜBUNGEN AB NIVEAU A2

Mündliche Kompetenz

Wo befindet sich ...?

Die Studierenden haben ein Bild vor sich. Sie geben einander Suchaufträge im Bild: Wo befindet sich ...?

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung
Material:	digitales Bild eines Kunstwerks
Anmerkung:	Empfehlenswert ist ein Bild mit vielen Elementen, etwa von Pieter Bruegel.



Pieter Bruegel der Ältere, Kinderspiele

Diskussion: Mode im Laufe der Jahrhunderte

Kunstwerke aus verschiedenen Jahrhunderten können Anlass geben, um über Modeströmungen und -erscheinungen zu sprechen, über traditionelles Gewand (gestern und heute), über außereuropäische Einflüsse usw.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung/Paarübung/im Plenum
Material:	digitales Bild eines Kunstwerks

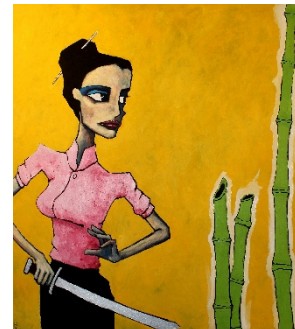
Anmerkung:	Das dargestellte Paar auf dem Bild „Im Wintergarten“ führte übrigens eines der größten Modehäuser in Paris um 1870. Die Ehefrau von Jules Guillemet, eine US-Amerikanerin, war in ganz Paris für ihren extravaganten und gleichfalls eleganten Kleidungsstil bekannt, den Manet genau abbildete.
------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Édouard Manet, Im Wintergarten



Markus Kravanja, Girl & Monkey



Markus Kravanja, For real

Bild ansagen

Zwei Studierende bekommen zwei Varianten eines Bildes: Studierende/r 1 erhält das Original, Studierende/r 2 eine Variante, auf der nur die Umrisse zu sehen sind. Studierende/r 1 sagt nun an, welche Teile bzw. Formen des Bildes in welchen Farben gemalt sind. Studierende/r 2 malt die Formen in der richtigen Farbe aus. Danach wird kontrolliert, ob alles stimmt.

Variante 1: Eine anspruchsvollere Variante ist es, das gesamte Bild anzusagen. Es gibt genügend Bilder, mit denen dies möglich ist. Diese Übung zielt noch mehr auf die mündliche Kompetenz ab.

Variante 2: Studierende/r 1 darf sich das Original nur eine Minute lang anschauen und sagt es danach Studierende/r 2 an.

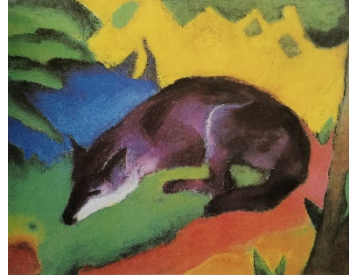
Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung
Material:	ausgedruckte Varianten des Bildes (Original am besten foliert), Buntstifte
Anmerkung:	Damit die Übung gut funktioniert, sollte das Bild den Studierenden unbekannt sein und auf den Grundfarben basieren.



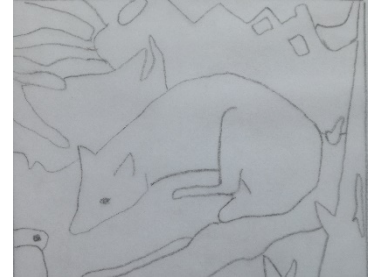
Ernst Ludwig Kirchner, Artistin – Marcella



Maria Valentina Kravanja, Zeichnung nach Kirchner



Franz Marc, Blauschwarzer Fuchs



Maria Valentina Kravanja, Zeichnung nach Marc

Eine Stadt früher und heute

Die Studierenden betrachten zwei Bilder einer Stadt, aus früherer und der heutigen Zeit (am besten aus einer ähnlichen Perspektive). Ausgehend von diesem Impuls sollen sie die Stadt in ihrer damaligen Form beschreiben. Sie sollen sich zu folgenden Fragen Gedanken machen: „Stellen Sie sich vor, Sie gehen durch die Straßen von ... Wie schaut die Stadt aus? Welche Gebäude gibt es, welche noch nicht? Wie sind die Menschen, denen Sie begegnen, gekleidet? Welche Gerüche nehmen Sie wahr? Welche Fortbewegungsmittel gibt es?“

Variante: Die Studierenden schreiben eine (Mini-)Geschichte, die in einer früheren Zeit in dieser Stadt spielt.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung
Material:	zwei Abbildungen einer Stadt



Josef Bosch, Blick vom linken Murerer auf den Grazer Schlossberg



Maria Valentina Kravanja, Grazer Dom



Canaletto, Ausfahrt des Bucintoro am Himmelfahrtstag



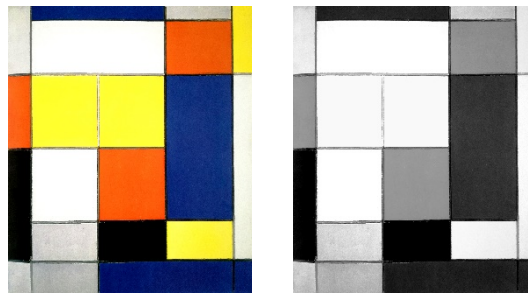
Maria Valentina Kravanja, Venezia

Notizen:

Schiffe versenken

Einige Bilder von Piet Mondrian eignen sich für das Spiel „Schiffe versenken“, es werden Formen und Farben wiederholt: „Ist dein Schiff ...“

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Plenum
Material:	ausgedruckte und folierte Versionen des Bildes, wasserlöslicher Stift
Anmerkung:	Das Bild kann auch als Schwarz-Weiß-Ausdruck verwendet werden.



Piet Mondrian, Komposition B – in Farbe und Schwarz/Weiß

Notizen:

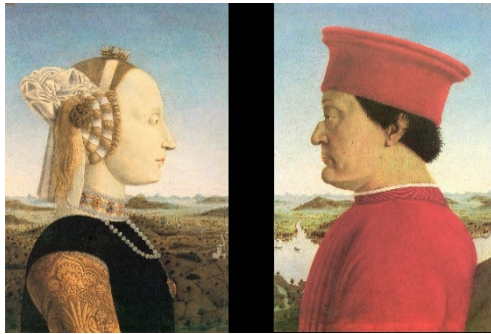
Schatz, wie war dein Tag?

Diese Übung ist die Variante der bereits vorgestellten Übung „Schatz, wie geht es dir ...?“ Hier werden Vergangenheitsformen geübt.

Um Gespräche aus dem Alltag zu üben, können Bilder von dargestellten Ehepaaren gewählt werden. „Normale“ Fragen in einer veränderten Situation regen die Phantasie an und bringen Abwechslung. Sollte eine Bearbeitung rechtlich abgeklärt sein, können auch Objekte oder Ähnliches für zusätzlichen Redestoff sorgen.

Variante: Dieses Gespräch kann auch im Futur geführt werden.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Piero della Francesca, Doppelportrait des Federico di Montefeltro mit seiner Gattin Battista Sforza



Franz Xaver Winterhalter, Kaiser Franz Joseph; Kaiserin Sisi

Ein Interview führen

Die Studierenden betrachten Kunstwerke, auf denen Menschen abgebildet sind, die unterschiedliche Arbeiten verrichten. Studierende/r 1 wählt eine Person im Bild und wird von Studierende/r 2 zu ihrer/seiner Arbeit befragt.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Giovanni Segantini, Mittag in den Alpen



Alfred Resch, Monatsmarkt



Louis Leopold Boilly, Atelier eines Bildhauers

Notizen:

Zu verkaufen/vermieten

Auch eine Verkaufssituation kann über ein Kunstwerk nachgestellt werden, beispielsweise über Bilder von Landschaften (also Grundstücken), Häusern oder Schlössern usw. Dabei übernimmt Studierende/r 1 die Rolle des Verkäufers/der Verkäuferin und preist die Vorzüge des Objekts an. Studierende/r 2 stellt Fragen zu Lage, Preis, Zustand des Objekts. Danach tauschen sie die Rollen.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks
Anmerkung:	auch als schriftliche Übung (Dialog) möglich



Banksy, Landschaft mit Überwachungskameras



Paul Cézanne, Jas de Bouffan



Palazzo Vecchio, Florenz

Wohnräume beschreiben

Vokabeln rund um Wohnung/Einrichtung mit Ortsangaben/Farben werden mithilfe von Kunstwerken beschrieben. Die Studierenden beschreiben sich entweder gegenseitig die Räume oder Lehrende stellen ihnen dazu Fragen. Davon ausgehend kann zudem eine Diskussion über die Veränderung der Wohnräume im Laufe der Zeit geführt werden.



Henri Matisse, Die Familie des Malers

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung/Diskussion im Plenum
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks bzw. mehrere Abbildungen

Was fehlt im Bild?

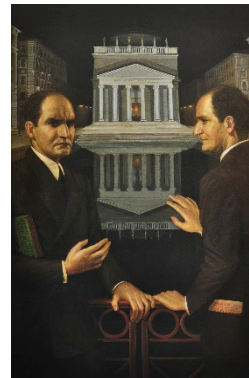
Ein Teil eines Bildes wird überdeckt. Die Studierenden stellen Vermutungen an, was sich in diesem Teil befindet.

Variante: Die Studierenden können auch eine Mini-Geschichte schreiben und sie danach vorlesen.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung
Material:	Digitales Foto eines Kunstwerks, ausgedruckt, foliert: Mit einer Haftnotiz wird eine Stelle des Bildes verdeckt.
Anmerkung:	Insofern die Bildrechte eingeholt sind, können die Bilder auch bearbeitet und mit dem Beamer für die ganze Gruppe projiziert werden.



Banksy, Poster für eine Greenpeace-Kampagne gegen Abholzung



Cesare Sofianopulo, Doppio Autoritratto

Wer wird mein Date? / Wen würde ich gerne kennenlernen?

Die Studierenden bekommen Abbildungen von Personen. In Paararbeit sollen sie einander erklären, welche Person sie am liebsten treffen würden und welche nicht.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken
Anmerkung:	Die Bilder können den Studierenden mit oder ohne (möglicherweise) erklärenden Bildtitel gezeigt werden.



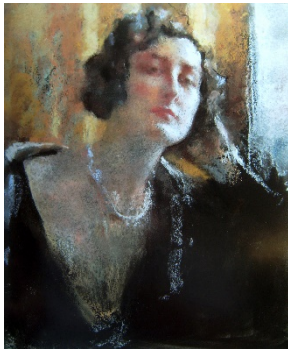
Umberto Veruda, Ritratto di uno scultore



Carlo Wostry, Ritratto di Giuseppe Garzolini



Cesare Sofianopulo, Ritratto di Ennio Cosimo



Arturo Rietti, Ritratto della baronessa Guglielmina Economo



Oscar Hermann-Lamb, Amazzone



Gino Parin, Ritratto di Magda Springer con canestro di frutta

Den eigenen künstlerischen Ausdruck finden

Die Studierenden erhalten Informationen über Texte, Impulssätze, eine Hörübung oder Ähnliches. Die Zusammenfassung bzw. Essenz dieser Informationen soll dann in künstlerischer Form dargestellt werden – über Zeichnungen oder Collagen, Rollenspiele, Texte, (Vorspielen von) Musik ... Dabei ist es wichtig, die Studierenden im eigenen künstlerischen Ausdruck zu ermutigen.

Im Plenum erklären sie danach ihr Kunstwerk und die Informationen, die darin vorkommen und beantworten gegebenenfalls Fragen. Jeder künstlerischere Ausdruck ist wertvoll und soll mit Respekt besprochen und angehört werden!

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung/Präsentation im Plenum
Material:	verschiedene Stifte und Farben, Klebepunkte, verschiedenfarbiges Papier, Schere, Klebeband, Klebstoff, Zeitschriften ...
Anmerkung:	Während der Zeit, in der die Studierenden künstlerisch aktiv sind, empfiehlt es sich, leise Musik im Hintergrund laufen zu lassen, die in den Alpha-Zustand versetzen kann (siehe Einleitung).

Schriftliche Kompetenz

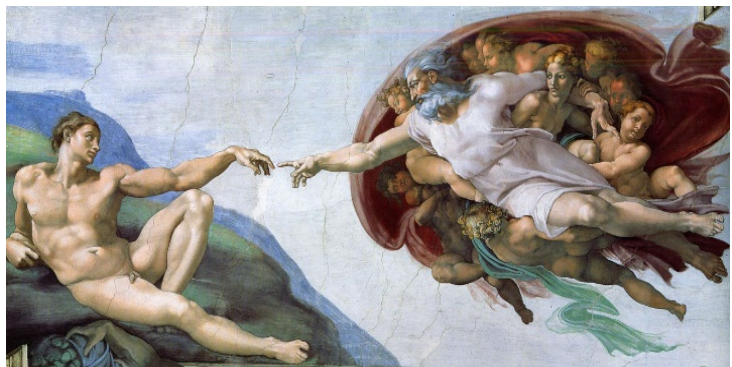
Bilder zum Üben von Reportagen/Berichterstattungen

In der Kunst werden bedeutende Ereignisse der Geschichte dargestellt. Diese können als Impuls für das Üben/Verfassen von Reportagen oder Berichterstattungen verwendet werden. Sollte das Ereignis nicht allen Studierenden bekannt sein, können erklärende Stichworte aufgelistet werden.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Eugène Delacroix, 28. Juli: Die Freiheit führt das Volk an



Michelangelo, Die Erschaffung Adams

Notizen:

Bewertung zu einem Reiseziel abgeben

Nach erfolgter Reise, die durch ein Bild verdeutlicht wird, schreiben die Studierenden eine Bewertung des Reiseziels/Aufenthaltsorts/Transportmittels im Internet. Bilder, die etwas surreal sind, können diese Beurteilung lustiger und abwechslungsreicher machen.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Banksy, Show me the Monet



Erwin Wurm, Fat Car



Erwin Wurm, Boat hanging down

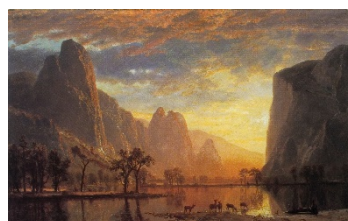
PartnerInnenanzeige für eine Reise

Ein Bild ist die Vorgabe für ein bestimmtes Reiseziel – eine Städtereise, ein wildes Gebirge, das Meer usw. Jedoch wollen die Studierenden nicht alleine fahren und geben im Internet eine Anzeige nach einer Reisebegleitung auf. Was muss diese dafür mitbringen: Welche Interessen, welche Ausrüstung, welches Gewand?

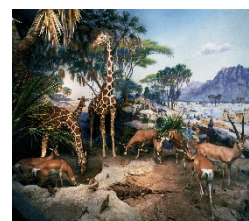
Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung/Paarübung
Material:	Bilder an die Wand projiziert mit verschiedenen (stadtlandschaftlichen) Motiven



Thomas Ender, Gletscher



Albert Bierstadt, Yosemite-Tal



Williams Leigh, Akeley Hall of African Mammals

Film ohne Ton

Es wird eine Filmsequenz ohne Ton gezeigt. Die Studierenden können, je nach Art des Films, entweder eine Beschreibung einer gezeigten Landschaft verfassen oder aber einen Dialog erfinden, der zum Gesehenen passt. Eine weitere mögliche Aufgabe wäre, die Geschichte zu Ende zu schreiben.

Variante: Es kann gemeinsam darüber diskutiert werden, worum es in der Sequenz geht.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung oder Diskussion in der Kleingruppe/im Plenum
Material:	Filmsequenz auf digitalem Datenträger oder aus dem Internet

Freies Schreiben zu Musik

Zu einem Musikstück wird freies Schreiben geübt (mit oder ohne Vorgaben: z. B. Textgattungen wie innerer Monolog, Beschreibung usw.).

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung
Material:	Musikstück auf digitalem Datenträger oder aus dem Internet

Wortschatz erarbeiten und wiederholen

Paare/Gegensatzpaare finden

Abstrakte Bilder eignen sich gut für die Erarbeitung oder Wiederholung von Farben und Formen. Eine Fragestellung könnte in etwa lauten: Welche Farben und Formen gibt es in diesem Bild?

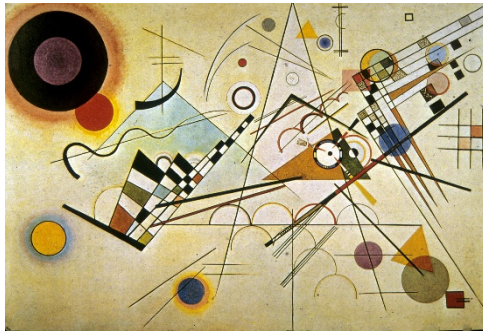
Weitere Übungen dazu wären zum Beispiel, dass Studierende abwechselnd möglichst viele oder eine vorgegebene Anzahl gleicher Formen/Farben oder aber Gegensatzpaare finden müssen.

Variante: Studierende/r 1 benennt einen Gegenstand, Studierende/r 2 soll dazu einen Gegensatz finden.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung/im Plenum
Material:	digitales Foto von einem Kunstwerk
Anmerkung:	Gut geeignet dazu ist das Bild <i>Villa R</i> von Paul Klee oder Kandinsky.



Paul Klee, Villa R



Wassily Kandinsky, Komposition VIII

Wiederholung der Tiernamen

Darstellungen der Arche Noah eignen sich gut, um Tiernamen zu erarbeiten oder zu wiederholen. Eine Möglichkeit wäre es, die Studierenden allein oder in PartnerInnenarbeit alle Tiernamen aufschreiben zu lassen, die sie schon wissen und danach im Plenum zu überprüfen.



Jacopo Bassano, Einzug der Tiere auf die Arche Noah

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelarbeit/Parübung/Plenum
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks

Kunstwerke vergleichen

Die Studierenden vergleichen unterschiedliche Kunstwerke und finden dazu gegensätzliche Adjektive und/oder Nomen (alt-neu, modern-klassisch, verziert-einfach, Ruhe-Bewegung ...). Passend zu den jeweiligen Unterrichtsthemen können entsprechende Bilder ausgewählt und verwendet werden. Die unten angeführten Bildbeispiele behandeln *Familie – früher und jetzt*, beziehungsweise werden auch unterschiedliche soziale Schichten thematisiert.

Variante: Als Unterstützung kann eine zusätzliche Adjektivliste dienen.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Einzelübung/Parübung
Material:	digitale Bilder von zwei (oder mehreren) Kunstwerken



Frédéric Bazille, Das Familientreffen



Brüder Le Nain, Bauernfamilie



Henri Matisse, Die Familie des Malers

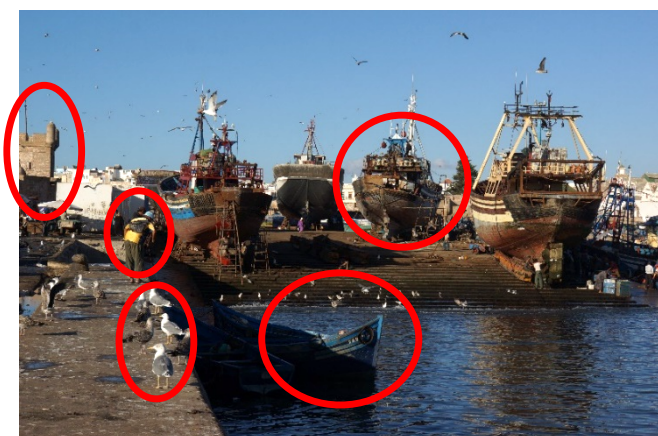
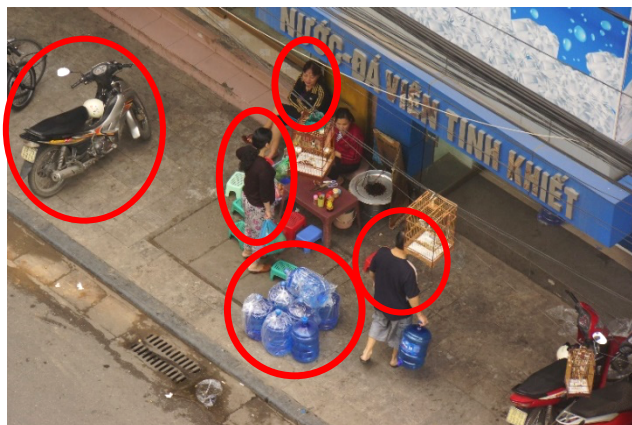
Die eingekreiste Geschichte

In einem Bild werden verschiedene Personen oder Dinge eingekreist. Nacheinander sollen die Studierenden einen Satz sagen, in dem ein eingekreistes Element vorkommt. Insgesamt darf eine lustige Geschichte entstehen. Diese Übung kann auch in PartnerInnenarbeit durchgeführt werden.

Variante: Diese Übung kann auch untereinander und füreinander gestaltet werden: Die Studierenden kreisen mit wasserlöslichem Stift auf einem folierten Bild Dinge/Personen ein.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Paarübung/Plenum
Material:	digitales Foto von einem Kunstwerk, bearbeitet mit Bildverarbeitungsprogramm oder folierter Ausdruck eines Bildes, wasserlösliche Stifte
Anmerkung:	Diese Übung kann nur durchgeführt werden, wenn die Bildrechte eingeholt sind.

Notizen:



Alfred Resch, Schwimmender Markt, Straßenszene, Fischereihafen
(Bildbearbeitung mit Einverständnis des Künstlers.)

Hörverständnis

Liedtexte ordnen

Viele Lieder weisen eine deutliche erzählerische Struktur auf. So kann ein Lied in mehrere Abschnitte unterteilt und an die Studierenden verteilt werden. Diese sollen die richtige Reihenfolge finden. Wenn das Lied in Reimform ist, kann diese auch als Hilfe dienen. Die Überprüfung findet über das Anhören des Liedes statt.

Sprachniveau:	ab A2
Sozialform:	Gruppenarbeit
Material:	ausgedruckter Liedtext, unterteilt, foliert, Lied
Anmerkung:	Lieder aus Musicals eignen sich sehr gut für diese Übung (z. B. „Chiquitita“ von ABBA aus dem Musical <i>Mamma Mia</i>).

ÜBUNGEN AB NIVEAU B1

Mündliche Kompetenz

Präsentation eines Kunstwerks

Diese Übung kann als Aufgabe für daheim oder in einer Phase des selbständigen Arbeitens verwendet werden. Die Studierenden suchen sich ein Kunstwerk aus (jede Gattung möglich), präsentieren es danach im Unterricht und erklären, warum sie dieses Kunstwerk gewählt haben.

Variante: Um auf die Kulturgeschichte des Landes einzugehen, kann es die zusätzliche Vorgabe geben, nur Kunstwerke aus dem betreffenden Land bzw. von KünstlerInnen aus dem betreffenden Land zu wählen. Im DaF/DaZ-Unterricht können Kunstwerke aus der eigenen Heimat vorgestellt werden.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitales Bild eines Kunstwerks

Skulptur nachbauen

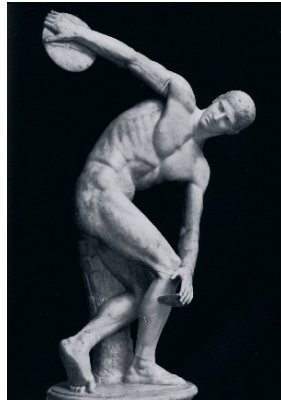
Studierende/r 1 bekommt das Bild einer Skulptur. Studierende/r 1 beschreibt nun, wie Studierende/r 2 sich hinstellen soll, damit er/sie so aussieht wie die Skulptur. Studierende/r 1 darf allerdings erst das angesagte „Endprodukt“ sehen. Die „lebendige Skulptur“ wird fotografiert und mit dem Original verglichen. Diese Übung kann auch zu dritt gemacht werden, es gibt viele Skulpturen, die aus zwei Personen bestehen.

Variante: Wenn wenig Platz im Raum ist, kann auch Knetmasse verwendet werden. Studierende/r 2 formt dann die Skulptur mit Knetmasse.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Paarübung
Material:	Ausdruck eines Fotos einer Skulptur/Knetmasse
Anmerkung:	gut geeignet für die Wiederholung der Körperteile und Richtungen



Georg Kolbe, Tänzer Nijinski



Discobolus



Gian Lorenzo Bernini, Die Verückung der heiligen Theresa von Aquila



Darstellung der Guanyin

Zeitungen/Zeitschriften früher und heute

Zeitungen von früher und heute werden miteinander verglichen: Worin unterscheiden sie sich? Wie wurden sie gestaltet? Was war damals wichtig, was ist es heute? Dazu sind die Studierenden in Kleingruppen organisiert und bekommen Abbildungen von jeweils einer älteren und einer aktuellen Zeitung/Zeitschrift. Sie notieren sich wesentliche Punkte zu den vorgegebenen Fragen. Danach werden die Ergebnisse der Kleingruppen im Plenum miteinander verglichen.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Kleingruppen/Plenum
Material:	digitale Fotos von zwei (oder mehreren) Zeitungen von früher und heute
Anmerkung:	Diese Übung kann auch als Einstieg zur Textgattung „Reportage, Berichterstattung“ verwendet werden.



Moser, Ver sacrum



Art-Das Kunstmagazin, 2003



Kleine Zeitung von 1912 und 2018



Gemeinsam ein Plakat gestalten

Die Studierenden bekommen Impulse zu einem beliebigen Thema. Dabei sollten Lehrende die unterschiedlichen Lerntypen berücksichtigen: Texte, Lieder, Bilder, Videos usw. Nach einem sinnerfassenden Lesen/Hörverstehen notieren sich die Studierenden die Hauptaussage(n). Dann gestalten die Studierenden gemeinsam ein Plakat und präsentieren ihre Ergebnisse. Dabei werden Fertigkeiten des argumentativen Sprechens sowie der Präsentation und des Sprechens vor einer Gruppe geübt.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung/Kleingruppen
Material:	Materialien zur Gestaltung eines Plakats – verschiedene Stifte und Farben, Klebepunkte, verschiedenfarbiges Papier, Schere, Klebeband, Klebstoff

Filmausschnitte als Fortsetzungsgeschichte

Ein Ausschnitt oder mehrere Sequenzen aus einem Film werden als Impuls für eine Fortsetzungsgeschichte oder einen Austausch zwischen Studierenden, der Vermutungen über den Film zum Inhalt haben soll, gezeigt.

Variante: Es werden der Anfang und der Schluss eines Films gezeigt. Die Studierenden diskutieren oder notieren sich ihre Gedanken über das, was im Mittelteil geschehen sein könnte. Die Filme sollen ein besonderes Kulturgut des Landes sein, dessen Sprache unterrichtet wird.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelarbeit
Material:	Filmsequenz auf digitalem Datenträger oder aus dem Internet
Anmerkung:	Anstatt eines Films kann auch ein Mitschnitt eines Theaterstücks oder Musicals gewählt werden.

Blind zeichnen

Eine abwechslungsreiche Übung ist es, wenn sich Studierende Bilder gegenseitig beschreiben und diese dann zeichnen. Kompetenzen wie mündliche Kommunikation und Hörverständnis (verstärkt durch die verbundenen Augen) werden gleichermaßen geübt, das Betrachten des Bildes aber bewirkt bestimmt auch Lachen.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Paarübung
Material:	Bilder als Inspirationen oder aber etwas selbst Ausgedachtes



Salvador Dalí, Die Elefanten



René Magritte, Sohn eines Mannes

Kunstwerk-Bingo

Die Studierenden haben eine Bingo-Karte mit den Abbildungen von jeweils vier oder sechs Kunstwerken vor sich. Die Spielleiterin zieht ein Bild von einem Stoß und beschreibt es, bis jemand „Bingo“ ruft.

Die Bingo-Karten können je nach Sprachniveau einfacher oder schwieriger gestaltet sein: Abwechselnd unterschiedliche Kunstformen (Malerei, Skulptur, Architektur, Weberei oder aber nur eine Kunstform) und sprachliche Bereiche (Obst, Gemüse, Gewand, Möbel ...)

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Kleingruppenübung/im Plenum
Material:	Bingo-Karten und alle Bilder, die auf den Bingo-Karten vorkommen

Dialoge in einem Bild

Die Studierenden sollen in die Rolle von Personen in einem Bild oder aus einer Skulpturengruppe schlüpfen und miteinander in einen Dialog treten. Ein ungewöhnlicher Dialog ist zum Beispiel jener zwischen dem deutschen Künstler Joseph Beuys und einem Kojoten – im Kunstprojekt wollte Beuys auf die Begegnung mit den UreinwohnerInnen hinweisen.

Neben das Bild können auch Sprech- oder Denkblasen gesetzt werden, die entweder leer gelassen, ganz oder nur teilweise befüllt werden.

Insofern die Rechte geklärt sind, können in ein Bild aus einem vergangenen Jahrhundert „Fremdkörper“ (z. B. ein Handy oder ein Auto) eingefügt werden, um eine außergewöhnliche Dialogsituation zu schaffen. Abwechslungsreich ist es, Bilder von KönigInnen, Heiligen oder berühmten Persönlichkeiten zu wählen.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Übung zu zweit oder dritt
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks (insofern die Rechte geklärt sind: eventuell bearbeitet oder mit Sprechblasen versehen)



Joseph Beuys, I like America and America likes me



Banksy, Stille Nacht



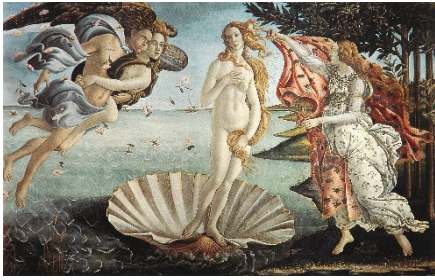
Édouard Manet, Frühstück im Atelier

Bild ansagen

Ein/e Studierende/r einer 4er-Gruppe bekommt das Bild eines Kunstwerks. Er/Sie soll nun dieses Bild mit den anderen Studierenden „nachstellen“. Dazu darf sie/er den KollegInnen nur mündliche Anweisungen geben. Wenn das „lebendige Bild“ fertig ist, wird es fotografiert und dann mit dem Original verglichen.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	4er oder 5er-Gruppe
Material:	ausgedrucktes Kunstwerk

Notizen:



Sandro Botticelli, Venus



Caravaggio, Christus in Emmaus



Fra Angelico, Verkündigung

Kunst-Jury

Studierende bilden eine Jury, die über Kunstwerke bestimmen soll: Sollen diese in einem öffentlichen Park aufgestellt werden? Soll es eine Ausstellung über berühmte, anerkannte KünstlerInnen geben oder über zeitgenössische, weniger bekannte?

Was spricht dafür, was dagegen? Davor können sich die Studierenden über die KünstlerInnen informieren.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Diskussion in Kleingruppen
Material:	Abbildung(en) oder Texte als Impuls

Polarisierende Kunstwerke/Neue Gebäude

Die Studierenden sollen eine Situation nachstellen, in der zwei (oder mehrere) PassantInnen über ein Kunstwerk im öffentlichen Raum oder ein neu erbautes Gebäude diskutieren. Eine Person übernimmt die Rolle des/der Kritikers/Kritikerin, die andere steht dem Kunstwerk positiv gegenüber.

Es bietet sich an, über Kunstwerke zu diskutieren, die aus dem Land stammen, dessen Sprache unterrichtet wird, oder die sich in der Stadt befinden, in der der Unterricht stattfindet. Auch über heutzutage berühmte und akzeptierte Kunstwerke aus früheren Zeiten könnte diskutiert werden, wie beispielsweise den Eiffelturm, der bei seiner Errichtung von vielen Menschen heftig kritisiert wurde.

Variante: Diese Aufgabe kann auch zur schriftlichen Übung von Struktur und Wortschatz eines argumentativen Textes verwendet werden.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung/Paarübung
Material:	Foto eines Kunstwerks/modernen Gebäudes



Kees van Dongen, Blick auf Paris
oder Der Eiffelturm



Breslau



Le Corbusier, Notre Dame du Haut,
Ronchamp

Stile raten (Musik, Malerei, Architektur ...)

Die/Der Lehrende liest jeweils einen kurzen Text über mehrere Musikstile vor, dem die Studierenden konzentriert zuhören. Danach geben die Studierenden die wesentlichen Punkte wieder und der/die Lehrende notiert diese an der Tafel.

Im Anschluss werden drei Musikstücke vorgespielt, welche die Studierenden nun jeweils einem Stil zuordnen sollen.

Variante: Diese Übung kann leicht mit Texten zu anderen Kunstgattungen und deren Stilen gemacht werden (Malerei, Bildhauerei, Architektur, Literatur, Klassik, Romantik, Impressionismus ...)

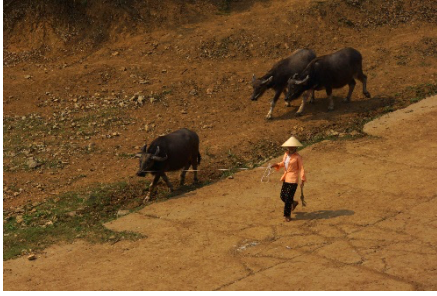
Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Plenum
Material:	je nach Wahl der Kunstrichtung: Musikstücke, Abbildungen oder literarische Texte

Leben in der Stadt oder auf dem Land?

Kunstwerke können für verschiedenste Themen verwendet werden, um Diskussionen in Gang zu bringen oder einen argumentativen Text zu verfassen. Ein Beispiel dafür wäre: Was sind die Vor- und Nachteile für ein Leben in der Stadt oder auf dem Land? Besprochen sollte bei dem unten angeführten Beispiel die Suggestivwirkung der angeführten Fotos.

Variante: Die ersten beiden der unten angeführten Fotos können auch für die Beschreibung unterschiedlicher Arbeitswelten verwendet werden.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Diskussion in Einzelübung/Kleingruppen/im Plenum
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken zur Gegenüberstellung



Alfred Resch, Farmerin



Alfred Resch, Müllabfuhr



Alfred Resch, Schulschluss am Land

Ein Bild mit allen Sinnen erleben

Diese Übung zielt darauf ab, ein Bild mit allen Sinnen zu erleben. Das Bild bleibt jedoch zuerst unbekannt. In einer vorbereiteten Umgebung wird an mehreren Stationen zu jedem Sinn eine Information über das Kunstwerk gegeben. Auf einem Zettel notieren sich die Studierenden ihre Eindrücke zu den Fragen: Was sehen/hören/fühlen/riechen/schmecken Sie? Im Plenum oder in Kleingruppen sollen die Studierenden Vermutungen zu weiteren Fragen äußern: Wie könnte das Bild aussehen? Welche Objekte könnten im Bild dargestellt sein? Wie könnte der Hintergrund aussehen? Welche Gefühlslage könnte das Bild darstellen? Ist es ein trauriges oder fröhliches Bild? Glauben Sie, dass Sie das Bild mögen werden? Danach wird das Bild erst gezeigt und die Vermutungen mit dem Ergebnis abgeglichen.



René Magritte, Sohn eines Mannes

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Stationenbetrieb/Einzelarbeit/Kleingruppe/Plenum
Material:	Material, um die Sinne anzusprechen – abhängig vom gewählten Bild
Anmerkung:	<i>Im Folgenden wird ein Beispiel kurz erläutert:</i> Hörsinn: Donnerrollen Tastsinn: Ein Stück Stoff Geruchs-/Geschmackssinn: jeweils ein kleines Stück Apfel zum Kosten (Die Studierenden sollten die Augen geschlossen halten, wenn sie in die Dose mit den Apfelstückchen greifen.)

Schriftliche Kompetenz

Neue Vokabeln im Bild

An der Wand hängen mehrere Bilder, unter denen jeweils neue Wörter mit Übersetzung stehen, die im Bild vorkommen. Die Studierenden sollen ein Bild auswählen und dazu eine kurze Geschichte schreiben, in der sie die neuen Wörter integrieren müssen. Die Studierenden müssen immer wieder zum Bild gehen, um sich die neuen Wörter zu merken und aufschreiben zu können. Die Integration von Bewegung in die Übung steigert die Merkfähigkeit.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung
Material:	ausgedruckte Bilder, Zettel mit neuen Vokabeln
Anmerkung:	Kombination einer Übung zur schriftlichen Kompetenz und Erarbeitung neuer Vokabeln

Biographie schreiben

Als Vorlage können wiederum berühmte Persönlichkeiten dienen.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken



Andy Warhol, Green Marilyn



Matthias Grünewald, Auferstehung



Franz Xaver Winterhalter, Kaiserin Sisi

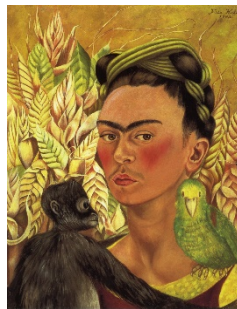
Mini-Geschichte aus der Perspektive einer Person/eines Tieres

Phantasievolle Bilder können verwendet werden, um eine Mini-Geschichte aus einer unüblichen Perspektive zu schreiben.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitales Foto von einem Kunstwerk



Henri Rousseau, Schlafende Zigeunerin



Frida Kahlo,
Selbstportrait mit Affe
und Papagei



Franz Marc, Springendes Pferd

Notizen:

Eine gemeinsame Geschichte zu einem Bild verfassen

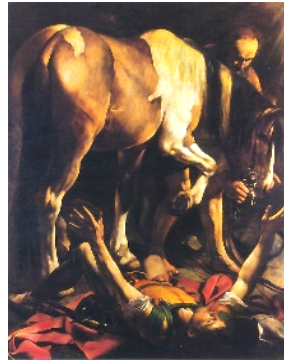
Ein Bild wird auf die Leinwand projiziert. Alle Studierenden beginnen auf einem eigenen Blatt eine Geschichte (entweder wird eine maximale Anzahl der Sätze festgelegt oder eine bestimmte Zeit). Dann geben sie das Blatt weiter. Auf diese Weise entstehen viele unterschiedliche Geschichten zu einem Bild.

Je nach Bild werden verschiedene Textgattungen entstehen (innerer Monolog bei einem Selbstportrait, Beschreibungen, Krimi ...).

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung, aus der ein gemeinsames Ganzes entsteht, Vorlesen der Geschichten im Plenum
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks



Canaletto, Ausfahrt des Bucintoro am Himmelfahrtstag



Caravaggio, Die Bekehrung des Heiligen Paulus



Ernst Ludwig Kirchner, Im Café

Eine gemeinsame Geschichte zu Musikstücken verfassen

Alle Studierenden bekommen ein Blatt und beginnen, eine Geschichte zu schreiben. Dazu spielt der/die Lehrende einen ungefähr zweiminütigen Ausschnitt eines Musikstücks vor. Danach wird das Blatt weitergegeben und zu einem anderen Musikstück die Geschichte der NachbarInnen fortgesetzt. Die Sätze sollen dabei jeweils dem Charakter des Musikstücks angepasst werden.

Die Musikstücke sind abwechselnd harmonisch, spielerisch, spannend, beruhigend, festlich usw. Sie können so ausgewählt sein, dass eine Struktur im Text vorgegeben wird, z. B. Beschreibung der Szenerie, Aufbau einer Spannung, (kurzzeitige) Entspannung, Spannung, Lösung, Happy End. Danach lesen die Studierenden die Geschichten im Plenum vor.

Die Studierenden trainieren mit dieser Übung einerseits sinnerfassendes Lesen und andererseits das Verfassen narrativer Texte.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung, aus der ein gemeinsames Ganzes entsteht, Vorlesen der Geschichten im Plenum
Material:	Musikstücke (Sequenzen) auf digitalem Datenträger oder aus dem Internet

Notizen:

Mein eigener Film

Es wird eine bestimmte Sequenz eines Films gewählt, die interessante Musik aufweist. Der/Die Lehrende spielt den Studierenden diese Musik vor und fordert sie auf, daraufhin einen zur Filmmusik passenden Dialog zu schreiben. Danach wird die gesamte Filmsequenz gezeigt.

Variante: Es kann danach auch im Plenum oder in Kleingruppen über Vermutungen diskutiert werden: „Es könnte sich um XY handeln ...“

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung/in Kleingruppen/im Plenum
Material:	Filmsequenz auf digitalem Datenträger oder aus dem Internet
Anmerkung:	Der Inhalt der Filmsequenz könnte passend zum Thema der jeweiligen Lektion (grammatikalischer Schwerpunkt oder Üben von Textgattungen) ausgewählt und somit als Einstieg in die Thematik gewählt werden.

Notizen:

Komm mit zum Konzert! Komm mit ins Museum!

In dieser Übung wird adressatengerechtes Schreiben geübt.

Die Studierenden sollen zum Besuch eines Konzerts oder eines Museums bzw. einer Vernissage einladen und die Musik/die bildende Kunst kurz beschreiben. Sie können dabei auf ihre eigenen Erfahrungen zurückgreifen. Zusätzlich können impulsgebende Bilder gezeigt werden (Werbung eines Popkonzerts, eines Museums ...). Zuvor wird festgelegt, welche Personen- oder Altersgruppe als Zielpublikum in Frage kommt.

Variante: Die Studierenden laden ihre KollegInnen mündlich oder schriftlich ein, mit ins Konzert oder Museum zu kommen.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung/Parübung
Material:	als Impuls digitales Foto eines Museums/einer Vernissage/einer Konzertankündigung



Maria Valentina Kravanja, Vernissage



Maria Valentina Kravanja, Konzert

In andere Kulturen eintauchen

Bilder aus anderen Kulturen können einen guten Ausgangspunkt für eigene Geschichten, Märchen, Legenden oder Mythen darstellen. Ein oder zwei Studierende gestalten gemeinsam eine Geschichte.

Variante: Diese Übung kann auch als Übung zur mündlichen Kompetenz verwendet werden: Zwei Studierende entwickeln eine Geschichte, indem Studierende 1 den ersten Satz sagt, Studierende 2 den nächsten usw.

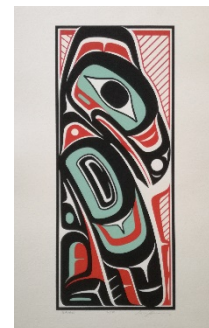


Robyn Kahukiwa, Hinetitama

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung/Parübung
Material:	Foto von Kunstwerken aus einer anderen (möglich auch: indigenen) Kultur



Juan Chawuk, Mujeres



Greg Horner, Raven

Notizen:

Eine Reise organisieren/beschreiben

Die Abbildung einer Stadt oder einer Landschaft kann der Ausgangspunkt sein, eine Reise zu beschreiben, um so die Phantasie der Studierenden anzuregen. Sollte der Fokus auf einer Recherche in der Fremdsprache liegen, wird zusätzliches Material zur Verfügung gestellt.

Variante als mündliche Übung: Studierende/r 1 ist Angestellte/r im Reisebüro und erzählt dem/der Studierenden 2 (der/dem KundIn) die wesentlichen Informationen über die Reise.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung/Paarübung
Material:	Digitale Fotos von Kunstwerken



Alfred Resch, Fischereihafen



Alfred Resch, Flugplatz



Pierre-Auguste Renoir, Paris, Le quai Malaquais

Notizen:

Hörverständnis

Reise in ein Bild hinein

Die Studierenden schließen die Augen. Die Vortragende liest die Beschreibung eines Bildes langsam vor und wiederholt dies noch einmal. Die Beschreibung kann als fiktive Reise in ein Bild hinein formuliert sein. Danach sollen die Studierenden alleine/in Paararbeit das Bild nachzeichnen. Zum Abschluss wird das Original gezeigt.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Einzelübung/Paarübung
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks, Stifte (wenn möglich Buntstifte mitbringen)



Henri Rousseau, Der Traum



Fra Angelico, Verkündigung

Gedichte/Texte/Liedtexte ordnen

Der/Die Lehrende teilt einzelne Zeilen mehrerer kurzer und einfacher Gedichte oder Texte aus. Die Studierenden sollen nun „ihr“ Gedicht wieder zusammenfügen, indem sie sich gegenseitig ihre Zeilen vorlesen. Je nach Gruppengröße ist es möglich, mehrere Texte zu verwenden. Die gesammelten Texte können danach auch den anderen Kleingruppen vorgetragen werden.

Variante: Möglich ist auch die Verwendung von Liedtexten. Die Überprüfung kann über das Anhören des Liedes stattfinden.

Sprachniveau:	ab B1
Sozialform:	Kleingruppenübung
Material:	ausgedruckte, zerschnittene Texte

Welche Stadt ist das?

Es ist möglich, diese Übung während des Erarbeitens oder zur Wiederholung von Wahrzeichen europäischer Städte oder größerer Städte des Landes, dessen Sprache unterrichtet wird, zu verwenden. Die Studierenden schließen ihre Augen und der/die Lehrende liest einen Text vor, in welchem ein Stadtrundgang beschrieben wird. Die Studierenden erraten, um welche Stadt es sich handelt. Als Kontrolle können Fotos der Städte verwendet werden.

Variante 1: Der Stadtrundgang führt durch mehrere Stadteile an bekannten Sehenswürdigkeiten vorbei. Nach dem Vorlesen des Textes werden die beschriebenen Stadtteile auf die Wand projiziert. Unter den präsentierten Stadtteilen finden sich auch solche, die nicht beschrieben wurden. Die Studierenden sollen erraten, welche Stadtteile bereits beschrieben wurden welche nicht.

ÜBUNGEN AB NIVEAU B2

Mündliche Kompetenz

Quartett

Mehrere Bilder werden in jeweils vier Teile zerschnitten, gemischt und ausgeteilt. Ziel ist es, die Bildausschnitte wieder zusammenzufügen. Da die Studierenden die Bilder nicht kennen (es ist ratsam, unbekannte Bilder auszuwählen), müssen sie ihren Bildausschnitt genau betrachten und in der Lage sein, die Art des Bildes zu beschreiben. Nur so schaffen sie es, die anderen Teile zu finden.

Die Wahl der Bilder hängt vom Sprachniveau ab.

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Gruppenübung
Material:	Bildausschnitte foliert, zerschnitten (insofern die Bildrechte geklärt sind)



Camille Corot, Rom, Blick von den Farnesegärten



Nicolas Poussin, Orpheus und Eurydike



William Turner, London

Unterschiede finden

Von einem Kunstwerk werden (über ein Bildverarbeitungsprogramm) zwei Varianten erstellt, die sich durch fünf oder mehr Details unterscheiden. Zwei Studierende erhalten jeweils Variante A und B und beschreiben sich die Bilder gegenseitig. Auf diese Weise sollen sie die Unterschiede herausfinden.

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Paarübung
Material:	Ausdrucke des Kunstwerks in Variante A und B (möglichst in Farbe, aber nicht notwendigerweise) – werden die Ausdrucke foliert, ist eine mehrmalige Verwendung möglich.
Anmerkung:	Bildelemente retuschieren oder einfügen und anders färben sind die einfachsten Möglichkeiten, um Unterschiede entstehen zu lassen.



Markus Kravanja, At the lighthouse – Original und bearbeitet

Notizen:

Illustrationen

Viele klassische Texte der Weltliteratur wurden von berühmten KünstlerInnen illustriert. Die Illustrationen dienen als Einstieg in die Thematisierung solcher Texte. So können die Studierenden etwa Vermutungen über den Inhalt anstellen oder sich eine Fortsetzungsgeschichte ausdenken.

Die Studierenden betrachten eine oder mehrere Illustrationen und besprechen entweder in Kleingruppen oder überlegen sich in Einzelarbeit, um was es in den dazugehörigen Texten geht. Im Fokus steht der argumentative Diskurs. Wenn die Studierenden üben sollen, einen narrativen Text zu schreiben, werden sie aufgefordert, eine Fortsetzungsgeschichte zu verfassen.

Die Studierenden müssen bei dieser Übung nicht den Inhalt korrekt wiedergeben. Vielmehr geht es darum, entweder einen argumentativen bzw. narrativen Text zu verfassen oder eine Diskussion zu führen und Vermutungen anzustellen. Danach wird im Plenum darüber gesprochen und das Rätsel aufgelöst.

Variante: Es kann jeweils eine Illustration zum Anfang und Schluss des Textes gezeigt werden.

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Einzelübung (schriftlich)/Paarübung (Dialog)/im Plenum Vermutungen anstellen
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks/mehrerer Kunstwerke



Édouard Manet, Der Rabe am Fenster („Auf warf ich das Fenstergatter...“), Illustration zu „The Raven“ von Edgar Allan Poe



Sandro Botticelli, Hölle 18, Illustration zu „Divina Commedia“ von Dante Alighieri



Domenico di Michelino, Dante als Dichter der Göttlichen Komödie

Dialoge über Kunst

Je nach Interesse der Gruppe können folgende Fragestellungen als Impuls für Gespräche genommen werden: Was ist Kunst für dich? Welche Bilder hängen bei dir an der Wand? Was würdest du zu Hause aufhängen? Welches Bild würdest du aus einem Museum kaufen? Muss Kunst schön sein? Wie haben sich Bilder eines ähnlichen Sujets verändert?

Es können zum Beispiel Bilder des Künstlers Banksy als Ausgangspunkt für die Diskussion „Ist das Kunst?“ gezeigt werden. Die sozialkritische Funktion der Kunst kann immer wieder als Anregung zu Diskussionen verwendet werden, wie durch die Fotografie von Peter Weibel „Polizei lügt“.

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Paarübung
Material:	Bilder als Inspiration



Banksy, Poster für eine Greenpeace-Kampagne gegen Abholzung



Banksy, Segregation Wall, Palästina

Gespräche/Berichte über ein Bild

Bilder können als Ausgangspunkt für verschiedene Dialogformen genutzt werden: für eine Talkshow, für eine argumentative Begegnung, in der ein Problemlösungsprozess simuliert wird, für Berichterstattung in den Nachrichten, für eine Diskussion über Rollenbilder ...

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Übung maximal in Kleingruppen
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks/mehrerer Kunstwerke
Mögliches Thema:	Entwicklung der Gesellschaft/Familie



Brüder Le Nain, Bauernfamilie



Nicolas Lancret, Die Familie Bourbon Conti

Vorstellungsgespräche

Eine abwechslungsreiche Form zum Üben von Vorstellungsgesprächen (Ausbildung, Berufe, Wünsche für die Zukunft) sind Situationen, in denen phantasie- und humorvolle Ausgangssituationen geschaffen, allerdings „normale“ Fragen gestellt werden: Ein Staatsmann wie Napoleon möchte sich umorientieren und in einem Sozialberuf arbeiten, die Botticelli-Venus möchte einen Job als Managerin annehmen ...



Antoine Watteau, Gilles

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Paarübung
Material:	ausgedruckte Fotos von Personen eines Kunstwerks



Utagawa Kuniaki II, Der Sumo-Ringer Oharuto Nadaemon aus der Provinz Awa



Jacques-Louis David, Napoleon im kaiserlichen Gewande

Was steckt hinter einem Kunstwerk?

Viele Kunstwerke besitzen eine bewegende Entstehungsgeschichte, die einen tiefen Einblick in das Leben der KünstlerInnen geben kann. Auf diese Weise wird die Bedeutung von Kunst für das eigene Leben hervorgehoben, wie zum Beispiel die psychologische, soziale oder politische Funktion. Die Studierenden betrachten ein Kunstwerk, über dessen Entstehungsgeschichte sie Vermutungen äußern. Danach erhalten die Studierenden Informationen zum Kunstwerk und zu den betreffenden KünstlerInnen. Ob in mündlicher oder schriftlicher Form bzw. als Film, der gemeinsam angeschaut wird, ist abhängig vom sprachvermittelnden Fokus.

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Kleingruppenarbeit/im Plenum
Material:	digitales Foto des Kunstwerks/mehrere Kunstwerke, Informationen, Filme o. Ä.



Édouard Manet, Die Erschießung Maximilians



Niki de Saint Phalle, First Shooting



Frida Kahlo, Selbstbildnis mit abgeschnittenem Haar

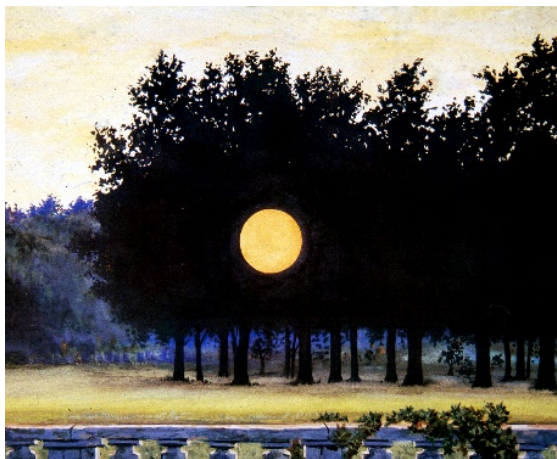
Schriftliche Kompetenz

Absurde Geschichten

Es gibt in der Kunst immer wieder auch lustige und absurde Bilder, die einen freien, kreativen Umgang mit Sprache ermöglichen. Bilder von René Magritte sind dazu besonders gut geeignet.

Ein möglicher Arbeitsauftrag könnte lauten: Schreiben Sie die Geschichte, wie es zu dieser Situation gekommen ist. (Wie kommt der Mond in den Wald? Warum schwebt ein Apfel vor dem Gesicht des abgebildeten Mannes?)

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitales Foto eines Kunstwerks oder mehrerer Kunstwerke (zur Auswahl)
Anmerkung:	auch als mündliche Übung durchführbar



René Magritte, Das Bankett



René Magritte, Der Sohn des Mannes

Geschichten aller Art schreiben

Bilder können als ausgezeichnete Ausgangspunkt für Geschichten/innere Monologe dienen: Wie geht es weiter? Wie kam es zu dieser Situation?

Variante: Aus vier Bildern eines Malers/einer Malerin eine zusammenhängende Geschichte/Fortsetzungsgeschichte schreiben. Bilder von Roy Lichtenstein, Marc Chagall oder Paul Gauguin eignen sich dazu gut.

Mit einem Bildbearbeitungsprogramm können leere oder mit einem Text versehene Sprech- oder Denkblasen in oder neben das Bild gesetzt werden.

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken

Als Fortsetzungsgeschichte:



Roy Lichtenstein, Die rote Scheune



Roy Lichtenstein, The Sound of Music

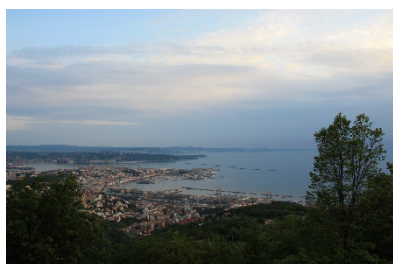


Roy Lichtenstein, Pistole

Beschreibung der Heimatstadt oder -region

Die Studierenden wählen ein Foto/eine Darstellung ihrer Heimatstadt oder -region. Davon ausgehend beschreiben sie deren Besonderheiten: als Werbetext, als Reisebroschüre, als Blog usw.

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Einzelübung, eventuell Präsentation im Plenum
Material:	Darstellung (Foto, Kunstwerk) der Heimatstadt oder -region



Triest, Blick vom Karst aus gesehen



Ugo Flumiani, Trieste dalla strada costiera



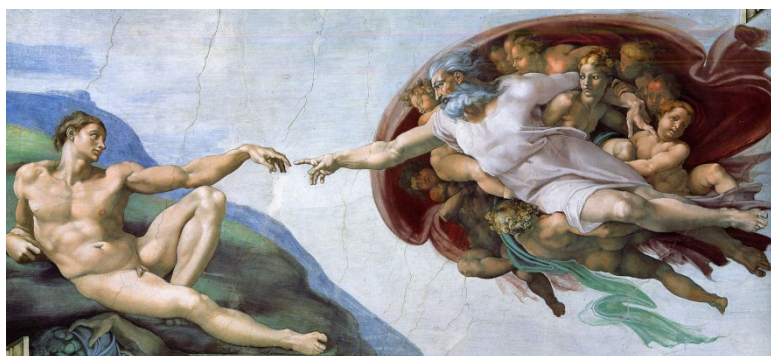
Triest, Blick auf den Hauptplatz vom Molo Audace aus gesehen

Andere Textgattungen üben

Mithilfe von Kunstwerken im Unterricht können verschiedene Textgattungen geübt werden.

Zeitungsbericht/Reportage: Es ist empfehlenswert, berühmte Situationen aus der Weltgeschichte oder Legenden heranzuziehen, damit den Studierenden der Inhalt in gewisser Hinsicht bekannt ist – die restlichen Informationen zum Ereignis liefert das Bild. Natürlich eignen sich auch Darstellungen von landesgeschichtlich bedeutenden Ereignissen, die auf diese Weise entweder eingeführt oder weiterführend erläutert werden.

Sprachniveau:	ab B2
Sozialform:	Einzelübung
Material:	digitale Fotos von Kunstwerken



Michelangelo, Die Erschaffung Adams



Eugène Delacroix, 28. Juli: Die Freiheit führt das Volk an

Notizen:

Literatur

Folgende Publikationen dienen als Quelle der Inspiration:

- Gardner, Howard (1999): *Kreative Intelligenz: Was wir mit Mozart, Freud, Woolf und Gandhi gemeinsam haben*. Frankfurt am Main: Campus.
- Hecke, Carola/Surkamp, Carola (Hrsg.) (2009): *Bilder im Fremdsprachenunterricht. Neue Ansätze, Konzepte und Methoden*. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Hitsch, Christian/Matthiessen, Johannes/Richter, Tobias (1995): *Die Kunst als Quelle der Pädagogik. Annäherung an ein Erziehungsideal. Ein Gespräch*. Stuttgart: Urachhaus
- Kirchner, Constanze (2009): *Kunstpädagogik für die Grundschule*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Kret, Ernst (1989): *Spielend lernen*. Linz: Veritas.
- Liebertz, Charmaine (2000): *Das Schatzbuch ganzheitlichen Lernens. Grundlagen, Methoden und Spiele für eine zukunftsweisende Erziehung*. München: Don Bosco.
- Neider, Andreas (Hrsg.) (2005): *Lernen durch Kunst: Wider den Nützlichkeitszwang in der Pädagogik im Kindergarten- und Schulalter*. Stuttgart: Freies Geistesleben.
- Preiser, Siegfried/Buchholz, Nicola (2003): *Kreativität. Ein Trainingsprogramm für Alltag und Beruf*. Heidelberg: Asanger.
- Rose, Gillian (2001): *Visual Methodologies: An Introduction to the Interpreting Visual Materials*. London: Sage.
- Scherling, Theo/Schuckall, Hans Friedrich (1992): *Mit Bildern lernen. Handbuch für Fremdsprachenunterricht*. Berlin/München: Langenscheidt.
- Zitzelsperger, Helga (1995): *Ganzheitliches Lernen. Welterschließung über alle Sinne*. Weinheim/Basel: Beltz.

Bildverzeichnis

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Dateien aus der Datenbank <http://prometheus-bildarchiv.de/> [Letzte Zugriffe Juli 2018]. Andernfalls ist die Quelle nach Angabe der Künstlerin / des Künstlers und der Daten des Kunstwerks in Klammern angeführt. Die Anführung „(MVK)“ bedeutet, dass das Foto von der Autorin selbst gemacht wurde.

Titelseite

Roy Lichtenstein, Good morning darling, 1964, private Sammlung

Übungen für alle Niveaus

Sandro Botticelli, Die Geburt der Venus, 1482–92, Uffizien, Florenz

Pieter Bruegel der Ältere, Die niederländischen Sprichwörter, 1559, Staatliche Museen, Berlin

Alfred Resch, Monatsmarkt, 2013, Mai Chau District, Vietnam, Privatarchiv

Adolfo Levier, Barcola, Passeggiata al mare, Barcola, ante 1935, Privatsammlung, Triest (in: Gianfranco Sgubbi, Adolfo Levier, Trieste 2001, Abb. 76)

Übungen ab Niveau A1

Gustave Courbet, Bonjour Monsieur Courbet, 1854, Musée Fabre, Montpellier

Pierre-Auguste Renoir, Frühstück der Ruderer, 1881, Phillips-Collection, Washington D.C.

Camille Corot, Rom. Blick von den Farnese-Gärten, 1826, Louvre, Paris

Nicolas Poussin, Orpheus und Eurydike, um 1650, Louvre, Paris

Pierre-Auguste Renoir, Au moulin de la Galette, 1876, Musée d'Orsay, Paris

Pierre-Auguste Renoir, Eisläufer im Bois de Boulogne, 1868, Sammlung William I. Koch, Palm Beach

Henri Rousseau, Flussufer, 1896–98, Privatsammlung

Giovanni Segantini, Alpenweide, 1895, Privatsammlung

Erwin Wurm, Fat house, 2003 (derzeitiger Standort: Skulpturengarten, Graz)

(<https://www.koelnarchitektur.de/pages/de/news-archive/11861.htm>)

Erwin Wurm, Narrow house, 2010

(<https://www.kunstraumdornbirn.at/ausstellung/erwin-wurm>)

Maria Valentina Kravanja, Schloss Duino, 2007 (MVK)

Piero della Francesca, Doppelportrait des Federico di Montefeltro mit seiner Gattin Battista Sforza, 1465–1473, Uffizien, Florenz

Franz Xaver Winterhalter, Kaiser Franz Joseph, 1865, Hofburg, Wien

Franz Xaver Winterhalter, Kaiserin Elisabeth, 1864, Hofburg, Wien

Niki de Saint-Phalle, Nana-Ange, 1995

René Magritte, Der Mann mit der Melone, 1964, Privatsammlung Simone Withers Swan, New York

Frida Kahlo, Selbstportrait mit Affen, 1943, Diego Rivera und Frida Kahlo Museum Trust, Mexico D.F.

Jacques-Louis David, Napoleon im kaiserlichen Gewande, 1805, Lille
 Jean Auguste Dominique Ingres, Jeanne d'Arc bei König Charles VII, 1854, Louvre, Paris
 Matthias Grünewald, Auferstehung, Isenheimer Altar, um 1512, Museum unter den Linden, Colmar
 Abraham Beyeren, Stilleben, nach 1695, Ashmolean Museum, Oxford
 Tom Wesselmann, Still life, 1962, Rudolph Zwirner Sammlung, Köln
 Patrick Bubna-Litic, January I, 2012, private Sammlung
 Patrick Bubna-Litic, May, 2012, private Sammlung
 Patrick Bubna-Litic, June, 2012, private Sammlung
 Patrick Bubna-Litic, September, 2012, private Sammlung
 Paul Cézanne, Das Meer bei L'Estaque, 1878–79, Musée Picasso, Paris
 Pierre-Auguste Renoir, Paris, Le quai Malaquais, um 1872–75, Privatbesitz
 Alfred Resch, Frau mit Katze: Bauernhof in Nepal, 2014, Privataarchiv
 Alfred Resch, Zwei ältere Männer an einer Straße in Marokko, 2014, Privataarchiv
 Gustav Klimt, Der Kuss, 1907, Österreichische Galerie Belvedere, Wien
 Édouard Manet, Im Wintergarten, 1879, Berlin, Staatliche Museen
 Auguste Rodin, Der Denker, 1881–83, Nationalgalerie, Berlin
 Philipp Otto Runge, Die Hülsenbeck'schen Kinder, 1805, Kunsthalle, Hamburg
 Jan Vermeer, Eine Frau einen Brief schreibend, mit ihrer Magd, um 1670–1671, National Gallery of Ireland
 Caspar Netscher, Der Briefschreiber, 1664, Gemäldegalerie Alte Meister, Dresden
 Gino Parin, Ritratto di Aldo Mayer intento a scrivere, 1932, Museo Sartorio, Triest (in: Claudia Ragazzoni, Gino Parin, Trieste 2003, S. 217)
 Paul Gauguin, Die Mahlzeit oder Stilleben mit Bananen, 1891, Musée d'Orsay, Paris
 Pierre-Auguste Renoir, Frühstück der Ruderer, 1881, Phillips-Collection, Washington D.C.
 Georges Seurat, Un dimanche à la Grande Jatte, 1884, Chicago
 Alfred Resch, Straßenszene, 2013, Vietnam, Privataarchiv
 Ettore Sottsass, Carlton, 1981
 Sandro Botticelli, Primavera, um 1482, Uffizien, Florenz
 Adolfo Levier, Barcola, Passeggiata al mare, Barcola, ante 1935, Privatsammlung, Triest (in: Gianfranco Sgubbi, Adolfo Levier, Trieste 2001, Abb. 76)

Übungen ab Niveau A2

Pieter Bruegel der Ältere, Kinderspiele, 1559–60, Öl/Holz, 118 x 161 cm, Wien, Kunsthistorisches Museum
 Edouard Manet, Frühstück im Atelier, 1868, München, Bayerische Staatgemäldesammlungen
 Markus Kravanja, Girl & Monkey, 2005, private Sammlung
 Markus Kravanja, For real, 2013, private Sammlung
 Ernst Ludwig Kirchner, Artistin – Marcella, 1910, Brücke-Museum, Berlin
 Maria Valentina Kravanja, Zeichnung nach Kirchner, 2018, Privatbesitz (MVK)

Franz Marc, Blauschwarzer Fuchs, 1911, Von der Heydt-Museum, Wuppertal

Maria Valentina Kravanja, Zeichnung nach Kirchner, 2018, Privatbesitz (MVK)

Josef Bosch, Blick vom linken Murufer auf den Grazer Schlossberg, 1855, Graz

Maria Valentina Kravanja, Grazer Dom, 2006 (MVK)

Canaletto, Ausfahrt des Bucintoro am Himmelfahrtstag, 1730, Privatsammlung

Maria Valentina Kravanja, Venezia, 2016 (MVK)

Piet Mondrian, Komposition B, 1920, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein

Piero della Francesca, Doppelportrait des Federico di Montefeltro mit seiner Gattin Battista Sforza, 1465-1473, Uffizien, Florenz

Franz Xaver Winterhalter, Kaiser Franz Joseph, 1865, Hofburg, Wien

Franz Xaver Winterhalter, Kaiserin Elisabeth, 1864, Hofburg, Wien

Giovanni Segantini, Mittag auf den Alpen, 1891, St. Gallen

Alfred Resch, Monatsmarkt, 2013, Mai Chau District, Vietnam, Privatarchiv

Louis Leopold Boilly, Atelier eines Bildhauers (Gemälde einer Familie), 1804, Musée des Arts Décoratifs, Paris

Banksy, Landschaft mit Überwachungskameras (aus: Banksy, Wall and Piece, London: Arrow Books, S. 162)

Paul Cézanne, Jas de Bouffan (Haus und Wirtschaftsgebäude), 1887, Nationalgalerie Prag

Maria Valentina Kravanja, Palazzo Vecchio, Florenz, 2012 (MVK)

Henri Matisse, Die Familie des Malers, 1912, Eremitage, St. Petersburg

Banksy, Poster für eine Greenpeace-Kampagne gegen Abholzung (aus: Banksy, Wall and Piece, London: Arrow Books, S. 197)

Cesare Sofianopulo, Doppeltes Selbstportrait (Doppio autoritratto), 1936, Museo Revoltella, Triest (in: Museo Revoltella, Cesare Sofianopulo, Ars Mors Amor, Trieste 1994, S. 87)

Umberto Veruda, Ritratto di uno scultore, 1901, Galleria Internazionale d'Arte Moderna di Ca' Pesaro, Venedig (in: Nella Trieste di Svevo, L'opera grafica e pittorica di Umberto Veruda, 1868–1904, Trieste 1998, S. 24)

Carlo Wostry, Ritratto di Giuseppe Garzolini, 1888, Civico Museo Revoltella, Galleria d'Arte Moderna, Triest (in: Civico Museo Revoltella, Galleria d'Arte Moderna, La Guida, 2008, S. 49)

Cesare Sofianopulo, Ritratto di Ennio Cosimo, 1934, private Sammlung (in: Museo Revoltella, Cesare Sofianopulo, Ars Mors Amor, Trieste 1994, S. 123)

Arturo Rietti, Ritratto della baronessa Guglielmina Economo, 1925, private Sammlung (in: Maurizio Lorber, Arturo Rietti, Trieste 2008, S. 97)

Oscar Hermann-Lamb, Amazzone, 1932, Civico Museo Revoltella, Galleria d'Arte Moderna, Triest (in: Laura Ruaro Loseri, Ritratti a Trieste, Roma 1993, S. 72)

Gino Parin, Ritratto di Magda Springer con cesto di frutta, 1932, private Sammlung, Triest (in: Claudia Ragazzoni, Gino Parin, Trieste 2003, S. 210)

Eugène Delacroix, 28. Juli: Die Freiheit führt das Volk an, 1830, Louvre, Paris
 Michelangelo, Die Erschaffung Adams, 1508–1512, Sixtinische Kapelle, Rom
 Banksy, Show me the Monet (aus: Banksy, Wall and Piece, London: Arrow Books, S. 167)
 Erwin Wurm, Boat hanging down, 2006
 Erwin Wurm, Fat car, 2001
 Thomas Ender, Gletscher, 1835, Kunsthalle, Bremen
 Albert Bierstadt, Yosemite-Tal, 1864, Museum of Fine Arts, Boston
 Williams Leigh, Akeley Hall of African Mammals: Diorama “Wasserloch” mit Giraffen, Grevy-Zebras, Beisa-Antilopen, Grant-Gazellen, Anubispavianen (Guaso Nyiro Flusstal, Nördlicher Grenzdistrikt, Kenia), 1934, American Museum of Natural History, New York
 Paul Klee, Villa R, 1919, Kunstmuseum Basel
 Wassily Kandinsky, Komposition VIII, Guggenheim Museum, New York
 Jacopo Bassano, Einzug der Tiere auf die Arche Noah, um 1590, Museo del Prado, Madrid
 Frederic Bazille, Das Familientreffen, 1855–65, Musée d’Orsay, Paris
 Brüder Le Nain, Bauernfamilie, 1625–50, Louvre, Paris
 Henri Matisse, Die Familie des Malers, 1912, Eremitage, St. Petersburg
 Alfred Resch, Schwimmender Markt, 2013, Chau Doc, Vietnam, Privataarchiv
 Alfred Resch, Straßenszene, 2013, Vietnam, Privataarchiv
 Alfred Resch, Fischereihafen, 2014, Essaouira, Marokko, Privataarchiv

Übungen ab Niveau B1

Georg Kolbe, Tänzer Nijinski, 1913–19, Kunstmuseum Düsseldorf
 Gian Lorenzo Bernini, Die Verückung der heiligen Theresa von Aquila, 1647–52, Santa Maria della Vittoria, Rom
 Discobolus, Museo Nazionale Romano delle Terme, Rom
 Maria Valentina Kravanja, Darstellung der Guanyin, Zhenjiang, 2012 (MVK)
 Kolo Moser, Ver sacrum
 Art-Das Kunstmagazin, Nr. 8, August 2003
 Kleine Zeitung vom 25. Jänner 1912, Titelseite (aus: Eva Klein, Plakate. Aufbruch in die Moderne, Leykam, Graz 2014, S. 70)
 Kleine Zeitung vom 30. Juli 2018, Titelseite (MVK)
 Salvador Dalí, Die Elefanten, 1948, Private Sammlung
 René Magritte, Der Sohn des Mannes, 1964, Private Sammlung
 Joseph Beuys, I like America and America likes me, 1974, New York
 Banksy, Silent Night (aus: Banksy, Wall and Piece, London: Arrow Books, S. 165)
 Edouard Manet, Frühstück im Atelier, 1868, München, Bayerische Staatgemäldesammlungen
 Sandro Botticelli, Die Geburt der Venus, 1482–92, Uffizien, Florenz

Caravaggio, Christus in Emmaus, 1601, National Gallery, London
 Fra Angelico, Verkündigung, um 1430–32, Prado, Madrid
 Kees van Dongen, Blick auf Paris oder Der Eiffelturm, 1904, Galerie Frans Jacobs, Amsterdam
 Maria Valentina Kravanja, Breslau, 2012
 Le Corbusier, Notre Dame du Haut, Ronchamp, 1955 (MVK)
 Alfred Resch, Farmerin, 2013, Vietnam, Privataarchiv
 Alfred Resch, Müllabfuhr, 2013, Vietnam, Privataarchiv
 Alfred Resch, Schulschluss am Land, 2013, Vietnam, Privataarchiv
 René Magritte, Der Sohn des Mannes, 1964, Private Sammlung
 Andy Warhol, Green Marilyn, 1964, Sammlung Mrs. Irma S. Seitz
 Matthias Grünewald, Auferstehung, Isenheimer Altar, um 1512, Museum unter den Linden, Colmar
 Franz Xaver Winterhalter, Kaiserin Elisabeth, 1864, Hofburg, Wien
 Henri Rousseau, Schlafende Zigeunerin, 1897, MOMA, New York
 Frida Kahlo, Selbstportrait mit Affe und Papagei, 1942, Museo de Arte Latinoamericano, Buenos Aires
 Franz Marc, Springendes Pferd, 1912, Franz Marc Museum, Kochel am See
 Canaletto, Ausfahrt des Bucintoro am Himmelfahrtstag, 1730, Privatsammlung
 Caravaggio, Die Bekehrung des Heiligen Paulus, 1601, Santa Maria del Popolo, Rom
 Ernst Ludwig Kirchner, Im Café, 1914, Brücke-Museum, Berlin
 Maria Valentina Kravanja, Konzert, 2012 (MVK)
 Maria Valentina Kravanja, Vernissage, 2007 (MVK)
 Robyn Kahukiwa, Hinetitama, 1980, Sammlung Manawatu Art Gallery, Palmerston North (in: Kahukiwa, Grace, *Wahine Toa: Women of Māori Myth*, o. A. 1991, o. S.)
 Greg Horner, Raven, o. J., Privatsammlung (MVK)
 Juan Chawuk, Mujeres, Privatsammlung (MVK)
 Alfred Resch, Fischereihafen, 2013, Mui Né, Vietnam, Privataarchiv
 Alfred Resch, Flugplatz, 2014, Nepal, Privataarchiv
 Pierre-Auguste Renoir, Paris, Le quai Malaquais, um 1872–1875, Privatbesitz
 Henri Rousseau, Der Traum, 1910, Museum of Modern Art, New York
 Fra Angelico, Verkündigung, um 1430–1432, Prado, Madrid
 Robert Delaunay, Eiffelturm, 1909, Philadelphia Museum of Art, Philadelphia
 Canaletto, Der Platz von San Marco, 1830–1860, o. A.
 Giovanni Battista Piranesi, Ansicht des Flavischen Amphitheaters, genannt Kolloseum, Istituto Nazionale per la Grafica, Rom

Übungen ab Niveau B2

Camille Corot, Rom, Blick von den Farnese-Gärten, 1826, Louvre, Paris
 Nicolas Poussin, Orpheus und Eurydike, um 1650, Louvre, Paris

William Turner, London, 1809, Tate-Gallery, London

Markus Kravanja, At the lighthouse, 2012, Privatsammlung (MVK)

Édouard Manet, Der Rabe am Fenster („Auf warf ich das Fenstergatter...“), 1875, Bibliothèque Nationale de France, Paris, Illustration zu „The Raven“ von Edgar Allan Poe

Sandro Botticelli, Hölle 18, um 1480–1490, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin, Illustration zu Divina Commedia von Dante Alighieri

Domenico di Michelino, Dante als Dichter der Göttlichen Komödie, 1465, Kathedrale, Florenz

Banksy, Poster für eine Greenpeace-Kampagne gegen Abholzung (aus: Banksy, Wall and Piece, London: Arrow Books, S. 197)

Banksy, Segregation Wall, Palästina (aus: Banksy, Wall and Piece, London: Arrow Books, S. 185)

Brüder Le Nain, Bauernfamilie, 1625–1650, Louvre, Paris

Nicolas Lancret, Die Familie Bourbon Conti, um 1737, Kranert Art Museum, University of Illinois

Utagawa Kuniaki II, Der Sumo-Ringer Oharuto Nadaemon aus der Provinz Awa, 1865, Museum of Fine Arts, Boston

Antoine Watteau, Gilles, 1715–1721, Louvre, Paris

Jacques-Louis David, Napoleon im kaiserlichen Gewande, 1805, Lille

Édouard Manet, Die Erschießung Maximilians, 1867, Städtische Kunsthalle, Mannheim

Niki de Sainte Phalle, First Shooting, 1961, private Sammlung

Frida Kahlo, Selbstbildnis mit abgeschnittenem Haar, 1940, Museum of Modern Art, New York

René Magritte, Das Bankett, 1962, Privatsammlung, Genf

René Magritte, Der Sohn des Mannes, 1964, Private Sammlung

Roy Lichtenstein, Die rote Scheune II, 1969, Museum Ludwig, Köln

Roy Lichtenstein, The Sound of Music, 1964, London

Roy Lichtenstein, Pistole, 1964, Leo Castelli Gallery, New York

Maria Valentina Kravanja, Triest, Blick vom Karst aus gesehen, 2015 (MVK)

Ugo Flumiani, Trieste dalla strada costiera, Assicurazioni Generali, Trieste (in: Laura Ruaro Loseri, Marine, Carso e dipinti della montagna nella pittura triestina, Roma 1994, S. 79)

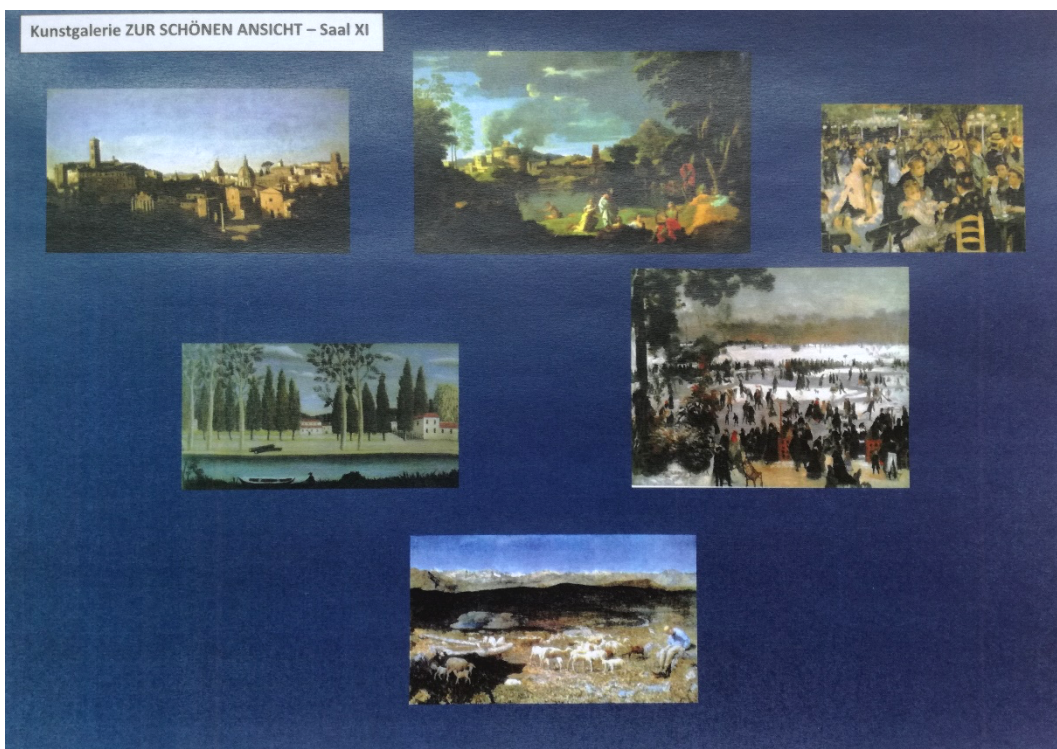
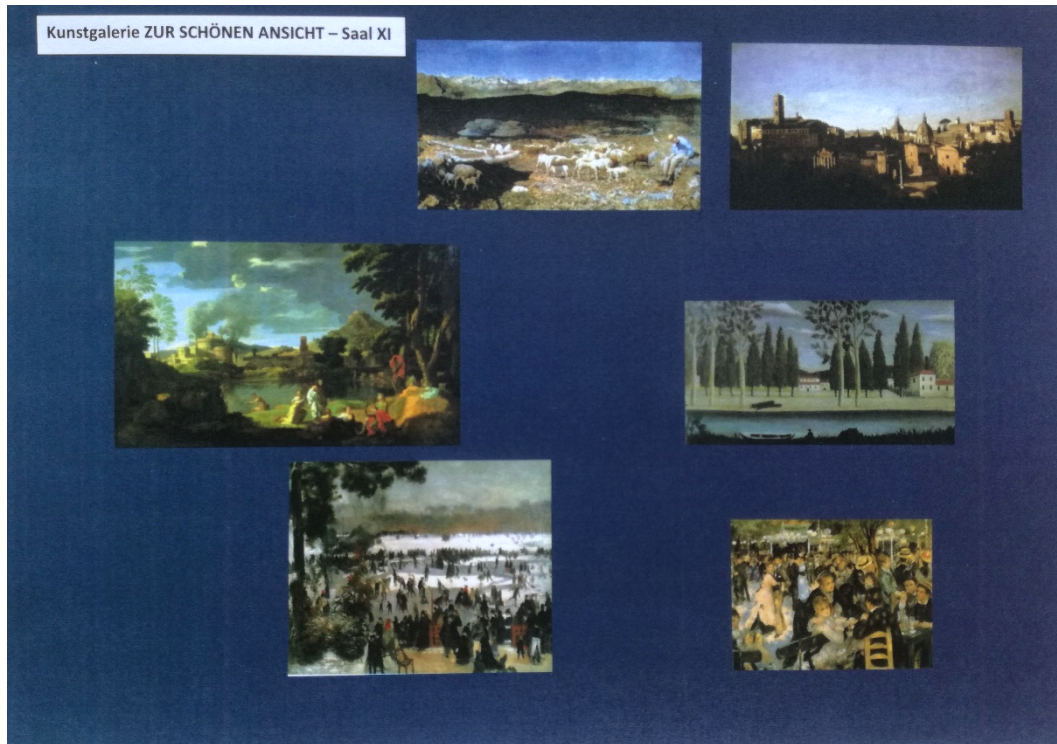
Maria Valentina Kravanja, Triest, Blick auf den Hauptplatz vom Molo Audace aus gesehen, 2015 (MVK)

Michelangelo, Die Erschaffung Adams, 1508-12, Sixtinische Kapelle, Rom

Eugène Delacroix, 28. Juli: Die Freiheit führt das Volk an, 1830, Louvre, Paris

Anhang

Kunstgalerie (ab A1)



Reise in ein Bild hinein (ab B1)

Travelling into a picture (Henri Rousseau, Der Traum)

We are travelling to a tropical jungle. It's a beautiful night and the full moon is shining. We see it above to our right. There's a little bit of sky which isn't covered by all different plants of the jungle.

We hear the birds singing and we see two of them up in the trees. One is sitting to our left. It has got a grey body and yellow feathers which are spread out.

The other one is sitting in the middle, on top of an orange tree. It might taste one of many oranges hanging on the tree.

The elephant might also taste some later. It is mainly covered by the tree, we just see a bit of its head and beautiful eye. Its trunk is reaching towards the oranges, does it get its midnight snack?

There are other animals around. In the middle there are two lions lying on the ground, hiding away in big plants and high grass, so we just can see their heads. Their eyes are wide open.

In the center right above the lions, there is a coloured person. We can hardly see him, because it's dark around. He's almost naked, except for a skirt with green, red, brown and yellow stripes. We can only see him because of his yellow-shining flute. Yes, he's playing the flute! Why? We don't know.

Maybe he wants to hypnotize the snake that we partly see in the grass, next to the lions. No, the snake is wiggling into the other direction. We just see the tail, not the head.

But we can see another person. To the left, there is a big and elegant couch, like in a living room. It's a dark couch, we can't really figure out, which colour it is, brown or black.

Blue and green flowers are blooming around the couch. They remind us of lotus flowers.

There is a naked woman with fair skin lying on the couch. Her upper body is upright, she is leaning on her right arm. Her legs are outstretched. Her left leg is crossed over the right one.

She has long, black hair tied to two braids on her right shoulder.

With her left hand she is pointing to the middle, as if she wanted us to notice the flute player. Why? Does she share her dream of a magical, tropical night with us?

Unterschiede finden (ab B2)

